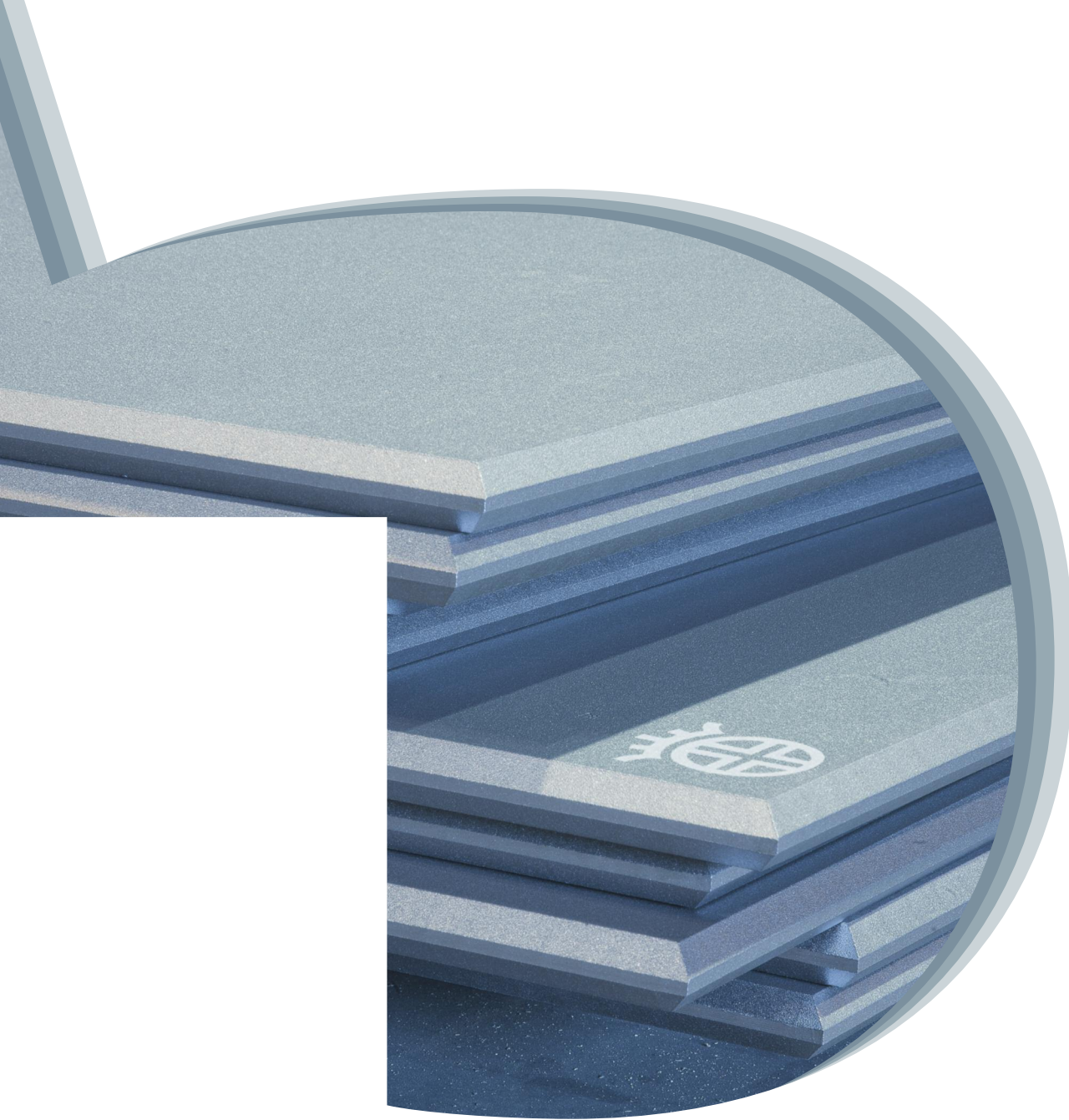


DILLINGER 



GESCHÄFTSBERICHT
2019

INHALT

Auf einen Blick	3	Risiko- und Chancenbericht.....	21
Mitglieder des Aufsichtsrats	4	– Risikobericht	21
Mitglieder des Vorstands	5	– Organisation des Chancenmanagements	25
Bericht des Aufsichtsrats	7	Prognosebericht.....	26
Bericht des Vorstands (Lagebericht)	8	– Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	26
Grundlagen des Unternehmens.....	8	– Entwicklung von Dillinger.....	27
Wirtschaftsbericht.....	8	Jahresabschluss	28
– Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene		Bilanz.....	28
Rahmenbedingungen.....	8	Gewinn- und Verlustrechnung.....	30
– Geschäftsverlauf von Dillinger.....	9	Anhang	31
– Ertragslage	10	– Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss	31
– Finanz- und Vermögenslage	12	– Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	31
– Kennzahlen	13	– Erläuterungen zur Bilanz.....	34
Entwicklung wesentlicher nicht-finanzieller Leistungsfaktoren....	14	– Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	37
– Nachhaltigkeit	14	– Sonstige Angaben	40
– Mitarbeiter	15	– Entwicklung des Anlagevermögens	41
– Frauenquote	15	– Aufstellung des Anteilsbesitzes	42
– Forschung und Entwicklung.....	16	– Kapitalflussrechnung.....	44
– Innovationsmanagement	16	Bestätigungsvermerk.....	46
– Rohstoffbeschaffung und Transport	17		
– Umweltschutz.....	17		
– Wichtigste Beteiligungen	18		

AUF EINEN BLICK

	2018	2019	Veränderung
Roheisenbezug in kt *)	2 012	1 911	- 5,0 %
Rohstahlproduktion in kt	2 334	2 238	- 4,1 %
Grobblechproduktion gesamt in kt	1 910	1 847	- 3,3 %
davon in Dillingen in kt	1 248	1 291	+ 3,4 %
davon in Dunkerque in kt	662	556	- 16,0 %
Versand gesamt in kt	2 681	2 500	- 6,8 %
davon Grobbleche in kt	1 911	1 877	- 1,8 %
davon Halbzeug in kt	770	623	- 19,1 %
Umsatzerlöse nach Ländern in Mio €			
Deutschland	831	771	
Frankreich	448	363	
übrige EU-Staaten	488	508	
übriger Export	252	348	
Umsatzerlöse gesamt	2 019	1 990	- 1,4 %
Gesamtbelegschaft (ohne Auszubildende) per 31.12.	4 919	4 871	
Personalaufwand in Mio €	368	378	
Bilanzsumme in Mio €	2 835	2 743	
Anlagevermögen in Mio €	2 064	2 002	
Investitionen	36	27	
Eigenkapital in Mio €	1 619	1 470	
EBITDA in Mio €	66	-20	
EBIT in Mio €	- 6	- 91	
Jahresfehlbetrag (Periodenergebnis) in Mio €	- 52	- 149	
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Mio €	36	46	

*) Gesamtproduktion ROGESA: 3 867 kt (i. VJ. 4 389 kt)

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

REINHARD STÖRMER, Völklingen

Vorsitzender (ab 24.5.2019)

Vorsitzender des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar

Dr. MICHAEL H. MÜLLER, Saarbrücken

Vorsitzender † 21.2.2019

Vorsitzender des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar

JÖRG KÖHLINGER, Frankfurt

1. stellvertretender Vorsitzender

*Gewerkschaftssekretär / Bezirksleiter
der IG Metall Bezirksleitung Mitte*

MICHEL WURTH, Sandweiler (LU)

2. stellvertretender Vorsitzender

*Vorsitzender des Verwaltungsrats
der ArcelorMittal Luxembourg S.A.*

ARIBERT BECKER, Rehlingen

Verkaufsdirektor der Saarstahl AG i. R.

MICHAEL BECKER, Saarwellingen

1. stellvertretender Betriebsratsvorsitzender

der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke

Dr. BERND BERGMANN, Wallerfangen

(bis 9.7.2019)

*Vorstand der Aktien-Gesellschaft der
Dillinger Hüttenwerke i.R.*

Prof. Dr. HEINZ BIERBAUM, Saarbrücken

(bis 9.7.2019)

Leiter des Info-Instituts, Saarbrücken

CARL DE MARÉ, Belsele (BE)

Vice-President ArcelorMittal

Chief Technical Officer Flat Carbon Europe

LARS DESGRANGES, Beckingen

(ab 9.7.2019)

*1. Bevollmächtigter der IG Metall
Verwaltungsstelle Völklingen*

MICHAEL FISCHER, Dillingen

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und

Vorsitzender des Betriebsrats der

Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke

ROBERT HIRY, Rehlingen-Siersburg

(bis 9.7.2019)

1. Bevollmächtigter

der IG Metall Verwaltungsstelle Völklingen

NADINE KLIEBHAN, Illingen

(ab 9.7.2019)

Projektberaterin, INFO-Institut Beratungs-GmbH

Dr. KARL-ULRICH KÖHLER, Mülheim a.d. Ruhr

(ab 9.7.2019)

Geschäftsführer Rittal GmbH & Co. KG

Prof. Dr. WOLFGANG LEESE, Lindberg

(ab 9.4.2019)

Geschäftsführer / Gesellschafter

WGL Verwaltung und Beratung GmbH

PAUL PERDANG, Gingelom

(ab 9.7.2019)

*General Manager, Head of Capex, Group Finance
ArcelorMittal Luxembourg S.A.*

EUGEN ROTH, Merchweiler

Stellvertretender Vorsitzender

des DGB Rheinland-Pfalz/Saarland

RAINER SCHWICKERATH, Nalbach

(ab 1.1.2019)

Mitglied des Betriebsrats der

Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke

STEVE WAMPACH, Strassen

(9.4.2019 – 9.7.2019)

Leiter Controlling ArcelorMittal, Luxembourg S.A.

ERICH WILKE, Königstein (Taunus)

Bankvorstand i. R.

MITGLIEDER DES VORSTANDS

TIM HARTMANN

*Vorsitzender des Vorstands
und Finanzvorstand*

Dr. GÜNTER LUXENBURGER

Vertriebsvorstand

MARTIN BAUES

(ab 20.3.2019)

Technikvorstand

Dr. BERND MÜNNICH

(bis 19.3.2019)

Technikvorstand

PETER SCHWEDA

Personalvorstand und Arbeitsdirektor

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Dillinger) ist im Jahr 2019 den nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt nachgekommen. Er hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, in Aufsichtsratssitzungen und in Einzelbesprechungen regelmäßig über die Lage und wirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Kostenoptimierung und der Risikolage des Unternehmens unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat wurde über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung sind. Insbesondere wurde das Gremium in jeder Sitzung über den Stand des Strategieprozesses in Kenntnis gesetzt. Alle Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, sowie wesentliche Vorgänge und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik wurden mit dem Vorstand eingehend beraten.

Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige ordentliche Sitzungen und am 09.07.2019 eine konstituierende Sitzung sowie eine ordentliche Hauptversammlung statt. Vor jeder ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats trat das Präsidium zusammen. In der ordentlichen Hauptversammlung wurde ein 15-köpfiger Aufsichtsrat bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das erste Geschäftsjahr nach Beginn der Amts-

zeit beschließt, gewählt; hierbei wird das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, mitgerechnet.

Im Berichtsjahr 2019 hat es Veränderungen im Aufsichtsrat gegeben. Herr Prof. Dr. Wolfgang LEESE wurde mit Wirkung zum 09.04.2019 für das am 21.02.2019 verstorbene Mitglied, Herrn Dr. Michael MÜLLER, in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Reinhard STÖRMER wurde mit Wirkung zum 24.05.2019 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Herr Steve WAMPACH war für den Zeitraum vom 09.04.2019 bis 09.07.2019 Mitglied des Aufsichtsrats. Die Herren Dr. Bernd BERGMANN, Prof. Dr. Heinz BIERBAUM und Robert HIRY legten ihr Aufsichtsratsmandat zum 09.07.2019 nieder. In der Hauptversammlung sind Frau Nadine KLIEBHAN sowie die Herren Lars DESGRANGES, Dr. Karl-Ulrich KÖHLER und Paul PERDANG zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt worden. In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 09.07.2019 wurden Herr Reinhard STÖRMER zum Vorsitzenden, Herr Jörg KÖHLINGER zum stellvertretenden Vorsitzenden und Herr Michel WURTH zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Der Aufsichtsrat hatte im Geschäftsjahr 2019 über Vorstandsangelegenheiten zu entscheiden. Herr Dr. Bernd MÜNNICH ist mit Wirkung zum 19.03.2019 aus dem Vorstand, Ressort Technik, ausgeschieden. Herr Martin BAUES wurde mit Wirkung ab 20.03.2019 bis 19.03.2024 als Mitglied des Vorstands, Ressort Technik, bestellt.

Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2019 und der Lagebericht wurden von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht von Dillinger zum 31.12.2019 geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der Beratung der Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung des Aufsichtsrats am 26.05.2020 teil, um den Jahresabschluss zu erörtern und über wesentliche Ergebnisse der Prüfung zu berichten. Dabei haben sich nach eigener Prüfung der Jahresabschlussunterlagen durch den Aufsichtsrat keine Einwendungen ergeben. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss von Dillinger wurde vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 26.05.2020 gebilligt, der damit festgestellt ist. Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit und ihren Einsatz spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Dillinger und den Beschäftigten der mit ihr verbundenen Unternehmen Dank und Anerkennung aus.

Dillingen, den 26.5.2020

Der Aufsichtsrat



Reinhard Störmer
Vorsitzender

BERICHT DES VORSTANDS (LAGEBERICHT)

Grundlagen des Unternehmens

Das Kerngeschäft der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, nachfolgend Dillinger, umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Grobblechen in Form von Normal- und Rohrbblechen. Damit gehen einerseits Tätigkeiten im Rahmen einer integrierten Hochofenroute einher, wie die Koks- und Roheisenerzeugung über die gemeinsam mit der Saarstahl AG (SAG) gehaltenen Tochtergesellschaften Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS) und ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (ROGESA) oder das Herstellen von Flüssigstahl und Halbzeugen. Andererseits bieten Handels-, Brennschneid- und Anarbeitungsbetriebe in nachgelagerten Stufen zusätzliche Dienstleistungen und kundenindividuelle Lösungen im Vertrieb, bei der Bearbeitung von Grobblechen und anderen Stahlerzeugnissen an.

Transport- und Logistikunternehmen sind mit Dillinger verbunden, die sowohl beim Rohstofftransport als auch beim Versand von Fertigprodukten einbezogen werden.

Beteiligt ist Dillinger an der Saarstahl AG, Völklingen, und der EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr. Diese sind darüber hinaus auch in der operativen Geschäftstätigkeit

zu Dillinger einbezogen – entweder durch die Einbindung in die Stufe der Roheisenerzeugung und -abnahme bzw. als Abnehmer und Bearbeiter von Grobblechen. Die 100%ige Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham GmbH, die in einem Werk an der Wesermündung Mono-pile-Fundamentsysteme für den Offshore-Wind-Markt herstellt, bietet Produkte in einer über das Grobblech hinausgehenden Verarbeitungstiefe an.

Unmittelbare bzw. mittelbare Mehrheitsaktionärin von Dillinger wie auch der Saarstahl AG, ist die SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA (SHS), 100%ige Tochter der Montan-Stiftung-Saar, unter deren Dach die beiden Unternehmen eng zusammenarbeiten. Die SHS-Tochter SHS Logistics GmbH bündelt die Logistikaktivitäten der SHS-Gruppe mit dem Ziel, Synergien bei Prozessen und Kosten zu heben. Das gleiche Ziel verfolgt die SHS Services GmbH. Sie erbringt für die Unternehmen der SHS-Gruppe Dienstleistungen beim übrigen Einkauf (z. B. Stahlwerksrohstoffe). Die SHS Infrastruktur GmbH übernimmt den gruppenweiten Einkauf von Energie und Medien sowie IT-Dienstleistungen.

Wirtschaftsbericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHEN-BEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Wachstumsschwache Weltwirtschaft

2019 hat sich das Wachstum der Weltwirtschaft synchron verlangsamt: Sowohl die fortgeschrittenen Volkswirtschaften (1,7 % in 2019 nach 2,3 % in 2018) als auch die Schwellen- und Entwicklungsländer (3,9 % in 2019 nach 4,5 % in 2018) verzeichneten nachlassende Wachstumsraten. Das globale Wachstum in 2019 erreichte einen Wert von 3 %, das ist der geringste Zuwachs seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Neben der abgeschwächten Wirtschaftsleistung in China (BIP-Wachstum von 6,1 % nach 6,6 % im Vorjahr), dem Handelsstreit zwischen den USA und China und den zunehmenden Konflikten unter den Ölländern des Nahen Ostens forderten auch die langen Austrittsverhandlungen Großbritanniens mit der EU ihren Tribut.

Die USA verzeichneten zudem ebenfalls eine leicht abnehmende Wachstumsdynamik (auf 2,4 % nach 2,9 % im Vorjahr).

Auch im Euroraum schwächte sich das BIP-Wachstum ab auf 1,2 % (2018: 1,9 %). In Deutschland hält die Schwächephase der Industrie an; gestützt wurde das schwache Wachstum von 0,5 % wesentlich durch den privaten Konsum.¹

Nachfragewachstum des Stahlmarktes schwächt sich ab

Weltweit waren die konjunkturellen Rahmenbedingungen herausfordernd, wobei das dringendste Problem der Stahlindustrie die globalen Überkapazitäten blieben. Die Nachfrage nach Stahl ist 2019 zwar weiter gestiegen, jedoch verflacht die Wachstumskurve zusehends: Weltweit stellt worldsteel noch einen Zuwachs der Produktion um 3,4 % auf 1,869 Milliarden t für 2019 fest. China war wesentlicher Treiber der Entwicklung: Mit einem Anstieg um 8,3 % steht es für rd. 996,3 Mio. t erzeugtem Stahl, d. h. für mehr als die Hälfte der Weltstahlerzeugung (53,3 %).²

Neben den sich abschwächenden konjunkturellen Rahmenbedingungen stellte das strukturelle Umfeld weiterhin für die gesamte europäische Stahlindustrie eine große Herausforderung dar: Der zunehmende Protektionismus und die damit verbundenen Zölle verteuern die Produkte der europäischen Stahlerzeuger; des Weiteren litt der EU-Stahlmarkt trotz eingeleiteter Safeguard-Maßnahmen zur Eindämmung von Handelsumlenkungen bei vielen Produkten weiterhin an hohen Importen. Eurofer beziffert einen um 3,1 % sinkenden sichtbaren Stahlverbrauch

und die Stahlproduktion ging in der Europäischen Union 2019 entsprechend deutlich um 4,9 % zurück auf rd. 159 Mio. t. Die deutsche Produktion verzeichnet im Berichtsjahr einen Rückgang von 6,5 % auf rund 40 Mio. t Rohstahl zu 2018.

Grobblechmarkt bleibt herausfordernd

Der europäische Grobblechmarkt blieb auch 2019 hart umkämpft: Neben dem andauernden schwachen Bedarf für Rohrbleche belastete der Nachfragerückgang bei fast allen anderen Kundensegmenten wie Maschinenbau, Offshore-Wind und Anlagenbau den Markt. Dieser Rückgang ist auf die schwächere Weltkonjunktur, die zahlreichen meist politisch motivierten Verwerfungen und den tiefgreifenden Strukturwandel in der Automobilindustrie zurückzuführen.

Die Importe aus Drittländern in die EU sind im Vergleich zum Vorjahr zwar gesunken, verzeichnen aber mit einem Anteil an der Marktversorgung von ca. 20 % immer noch einen sehr hohen Wert.

Die Auslastungssituation der europäischen Produzenten hat sich deswegen gegenüber 2018 nochmals verschlechtert und mündet in dem wohl niedrigsten Wert seit dem Krisenjahr 2009. Zudem verstärkte der Brammenüberfluss, der durch den schwächeren Bandmarkt entstanden ist, den Preisdruck.

GESCHÄFTSVERLAUF VON DILLINGER

Dillinger war auch im Geschäftsjahr 2019 den sich fortsetzenden ungünstigen Rahmenbedingungen der vergangenen Jahre – wie Überkapazitäten im Grobblechmarkt, hohe Drittlandimporte in die EU und Handelsbeschränkungen durch die USA sowie dem daraus resultierenden Preisdruck im europäischen Markt – weiter ausgesetzt.

Trotz der schwierigen Marktverhältnisse ist es dem Unternehmen gelungen, vermehrt Auftragseingänge für Normalbleche, insbesondere auch im Segment Offshore-Wind, aber auch in den anderen Bereichen zu buchen. Mit diesen konnte die erwartete geringere Nachfrage an Rohrblech, welches traditionell einen bedeutenden Lieferanteil ausmacht, größtenteils kompensiert und insgesamt eine über dem Marktdurchschnitt liegende Anlagenauslastung erreicht werden. Die Auftragseingänge lagen bis Anfang der zweiten Jahreshälfte auf einem guten Niveau, ab Mitte des dritten Quartals gab die Nachfrage bis zum Jahresende fortlaufend nach.

Erwartungsgemäß schloss Dillinger das Geschäftsjahr deutlich schwächer ab als das Vorjahr: Es bestätigte sich ein Ergebnisrückgang, der allerdings weitreichender war als dies in der Planung der operativen Ergebnisse für 2019 abgeschätzt wurde. Sowohl EBIT als auch EBITDA lagen deutlich unter den Vorjahreswerten. Das Gesamtergebnis sank durch nochmals höhere Zinsaufwendungen

¹ Quellen für Wirtschaftsbericht und Prognose: RWI-Konjunkturbericht Nr. 3, IMF-Prognose, OECD.

² Quellen für Stahlmarkt und Prognose: World Steel Association, Eurofer, Datenbank IHS, VDMA Maschinenbau, Konjunktur International, WVStahl/Bauindustrie.

und Abschreibungen auf Finanzanlagen unter den Vorjahreswert.

Schwankende Auslastung der Anlagen

Nach einem verhaltenen Beginn Anfang 2019 waren die Produktionsanlagen bis zu Beginn des vierten Quartals weitestgehend gut ausgelastet, am Ende des vierten Quartals wieder reduziert, so dass die Gesamtproduktion in 2019 unter der des Vorjahres lag. Dies schließt auch die Erzeugung von Brammen ein. Der Roheisenbezug ging mit 1 911 kt (2018: 2 012 kt) um 5,0 % und die Rohstahlproduktion mit 2 238 kt (2018: 2 334 kt) um 4,1 % gegenüber den Mengen in 2018 zurück.

Die Stahlproduktion deckte wie in den Vorjahren neben der Brammenversorgung für das Walzwerk in Dillingen auch im Wesentlichen den Brammenbedarf von Dillinger France S.A. in Dunkerque. Die Erzeugung der beiden Walzwerke (1 847 kt) nahm insgesamt um 3,3 % gegenüber dem Vorjahr (2018: 1 910 kt) ab, wobei 1 291 kt Grobbleche (2018: 1 248 kt) in Dillingen und 556 kt (2018: 662 kt) in Dunkerque produziert wurden.

ERTRAGSLAGE

Geringere Umsatzerlöse durch leichten Absatzzrückgang

Insgesamt nahm der Versand an Grobblechen in 2019 um 34 kt (- 1,8 %) auf 1 877 kt ab und blieb damit geringfügig hinter den Erwartungen. Ein veränderter Produktmix

auch mit teils besseren Durchschnittserlösen konnte den mengenbedingten Absatzzrückgang allerdings nicht kompensieren, so dass die Umsatzerlöse in 2019 entsprechend der Prognose leicht hinter die des Vorjahres zurückfielen. Die Umsatzerlöse gingen von 2 019 Mio. € im Vorjahr um 29 Mio. € auf 1 990 Mio. € (- 1,4 %) zurück. Die Verteilung der Umsatzerlöse nach geografischen Märkten zeigt leichte Verschiebungen: Während der Erlösanteil im Inland und in Frankreich sank, erhöhte er sich in den übrigen EU-Staaten sowie verstärkt in Ländern außerhalb der EU.

Ergebnisse der Planung werden nicht erreicht

Unter anhaltend schwierigen Marktbedingungen schloss Dillinger das Geschäftsjahr 2019 mit einem negativen und auch hinter den Erwartungen liegenden Ergebnis ab. Das EBIT fiel auf - 91 Mio. € gegenüber - 6 Mio. € in 2018; nahezu analog verringerte sich das EBITDA auf - 20 Mio. € (2018: 66 Mio. €). Der Ergebnisrückgang war allerdings in erheblichem Maße durch die geringeren positiven, teils periodenfremden Effekte in den sonstigen betrieblichen Erträgen des Vorjahres und die in 2019 erstmaligen Aufwendungen für Restrukturierungskosten aus dem laufenden Zukunftsprogramm geprägt. Denn die Gesamtleistung ging bei leicht verringerten Produktions- und Absatzmengen in 2019 nur um 57 Mio. € zurück, während die Materialaufwendungen gleichzeitig um 75 Mio. € sanken. Allerdings fielen darüber hinaus auch höhere Aufwendungen in unterschiedlichen Unter-

nehmensbereichen an sowie nochmals weitere Ergebnisbelastungen im Bereich der Beteiligungen.

Durch die Entwicklung der Verkaufs-/Materialeinsatzpreise und den veränderten Produktmix sank die Materialintensität um 1,7 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr und betrug 72,9 % in 2019. In dieser Abnahme sind auch geringere Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen (- 10 Mio. €) sowie verringerte Wertberichtigungen im Vorratsbereich berücksichtigt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 8 Mio. € um 67 Mio. € unterhalb des Vorjahreswertes. Der Rückgang ist vor allem auf geringere periodenfremde Erträge und Versichererstattungen sowie die im Vorjahr erzielten Erträge aus der Veräußerung von Finanzanlagen zurückzuführen.

Der Personalaufwand in 2019 (378 Mio. €) stieg um 2,7 % über den Vorjahreswert (368 Mio. €); gleichzeitig veränderte sich auch die Personalintensität von 18,3 % in 2018 auf 19,4 %. Der höhere Personalaufwand ist bei einer leicht höheren durchschnittlichen Anzahl von Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr vor allem durch Tarifanpassungen sowie Aufwendungen aus dem laufenden Strategieprozess bedingt. Teile der Pensionsverpflichtungen waren aufzulösen, was sich ertragswirksam auf die Löhne und Gehälter bzw. Aufwendungen aus der Altersversorgung auswirkte.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 71 Mio. € sind durch den Investitions- und planmäßigen Abschreibungsverlauf bestimmt und liegen geringfügig unter dem Vorjahreswert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen insgesamt um 12 Mio. € durch nahezu gleichmäßig höhere Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen (+ 10 Mio. €) sowie leicht über dem Vorjahr liegende allgemeine Betriebsaufwendungen (+ 2 Mio. €).

Während in 2018 die Aufwendungen aus der Verlustübernahme noch zurückgingen und das Beteiligungsergebnis von - 16 Mio. € maßgeblich bestimmten, stiegen diese im Berichtsjahr um 12 Mio. € an, so dass in 2019 das Beteiligungsergebnis bei - 30 Mio. € liegt.

Das Zinsergebnis verringerte sich erneut gegenüber dem Vorjahr um 12 Mio. € auf - 57 Mio. € (2018: - 45 Mio. €), was neben Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens auch auf geringere Zinserträge bei gleichzeitig erneut hohen Zinsaufwendungen aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen – hier vor allem aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen – zurückgeführt werden kann.

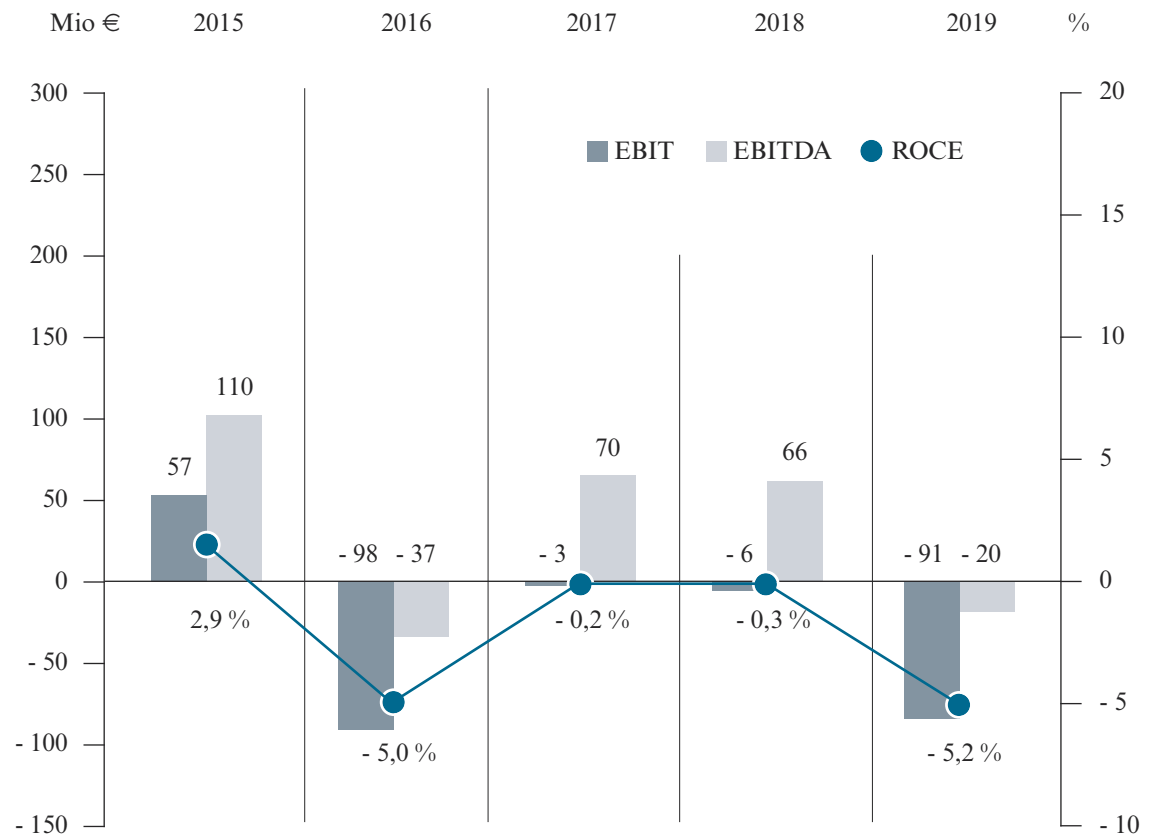
Unter Berücksichtigung der Steuern und der Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre ergibt sich ein Jah-

resfehlbetrag vor Verlustausgleich in Höhe von - 149 Mio. € (2018: - 52 Mio. €).

Die im Vergleich zum Vorjahr leicht schwächere Ergebnisentwicklung spiegelt sich auch in den wichtigsten

Kennzahlen der Vermögens- und Kapitalstruktur sowie der Renditeentwicklung wider: Der ROCE (Return on Capital Employed) belief sich im Berichtsjahr auf - 5,2 % (2018: - 0,3 %), die Umsatzrendite (EBIT-Marge) auf - 5,7 % (2018: - 0,4 %).

Entwicklung von EBIT, EBITDA, ROCE



FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Maßvolle Investitionstätigkeit durch restriktives Investitions- und Instandhaltungsmanagement

Der Finanzmittelfonds wuchs im Geschäftsjahr insgesamt von 60 Mio. € auf 75 Mio. € an (Veränderung im Vorjahr: - 47 Mio. €).

Dabei belief sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf 46 Mio. € (2018: 36 Mio. €). Der Mittelzufluss aus der Veränderung des Working Capitals in Höhe von 37 Mio. € (2018: - 2 Mio. €) wird durch einen positiven Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 9 Mio. € ergänzt (2018: 38 Mio. €). Dieser resultiert im Berichtsjahr 2019 vor allem aus dem Periodenergebnis bereinigt um Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens, die nicht zahlungswirksamen Zinsaufwendungen für langfristige Rückstellungen sowie das Beteiligungsergebnis. Der Mittelabfluss für Investitionen sank aufgrund des restriktiven Investitions- und Instandhaltungsmanagements erneut und belief sich in 2019 auf insgesamt 36 Mio. € (2018: 41 Mio. €). Davon entfielen auf Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen 27 Mio. € (2018: 36 Mio. €). Folglich ergab sich im Berichtsjahr ein positiver Free-Cashflow in Höhe von 10 Mio. € (2018: - 5 Mio. €).

Die Investitionen im Berichtsjahr 2019 betrafen u.a. auch die Vorbereitungen für den Bau einer neuen Ausbildungs-

werkstatt. Das Unternehmen investiert weiterhin in die Ausbildung qualifizierter Mitarbeiter, damit Dillinger seine führende Rolle bei der Herstellung von Grobblechen halten und ausbauen kann. Im Zuge des kostenbewussten Instandhaltungsmanagements wurde ansonsten in moderate Sanierungen und Modernisierungen der vorhandenen Anlagen investiert. Weiterhin investieren Dillinger und Saarstahl große Summen in Umweltschutzmaßnahmen und die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes ihrer Anlagen (siehe auch Kapitel Nachhaltigkeit).

Darlehens- und Kreditaufnahmen in Höhe von 50 Mio. € übertrafen die planmäßigen Auszahlungen für Finanzierungsmaßnahmen einschließlich deren Zinszahlungen, so dass sich in 2019 insgesamt ein Zahlungsmittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 5 Mio. € ergab (2018: Zahlungsmittelabfluss 42 Mio. €).

Eigenkapitalquote weiterhin auf hohem Niveau

Die Bilanzsumme hat sich erneut gegenüber dem Vorjahr verringert, um 92 Mio. € auf 2 743 Mio. €. Dabei ist die Vermögenslage sowohl durch einen Rückgang des langfristigen Vermögens als auch der kurzfristigen Vermögenswerte gekennzeichnet.

Das Anlagevermögen nahm in 2019 insgesamt um 62 Mio. € auf 2 002 Mio. € ab. Neben den zurückgezahlten Ausleihungen im Finanzanlagevermögen resultierte dies vor allem daraus, dass die Abschreibungen die Investitionen im Anlagevermögen wertmäßig übertroffen ha-

ben. Das Umlaufvermögen verringerte sich insgesamt um 30 Mio. € auf 741 Mio. €. Bei einem Anstieg der flüssigen Mittel um 15 Mio. € gingen gleichzeitig die Vorräte, Kundenforderungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände um insgesamt 45 Mio. € zurück.

Der Rückgang des Eigenkapitals um 149 Mio. € entspricht dem Jahresergebnis, das durch die Entnahme aus den Gewinnrücklagen ausgeglichen wurde; entsprechend veränderte sich die Eigenkapitalquote von 57,1 % auf 53,6 % im Berichtsjahr. Das Fremdkapital stieg an um 58 Mio. € durch höhere Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie sonstige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäft. Durch die fortwährende Zinssatzänderung stiegen insbesondere die Pensionsrückstellungen erneut an; der Anstieg der sonstigen Rückstellungen ist im Wesentlichen durch den laufenden Strategieprozess bedingt.

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten blieb unverändert zum Vorjahr. Dabei stiegen die Bankverbindlichkeiten durch höhere Aufnahmen als Tilgungen um insgesamt 13 Mio. € an; der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (+ 20 Mio. €) ist im Wesentlichen durch die Ausgleichsverpflichtungen aufgrund der Ergebnis- und Gewinnabführungsverträge entstanden. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Lieferantenverbindlichkeiten um 32 Mio. € zurückgegangen.

KENNZAHLEN

			2015	2016	2017	2018	2019
Eigenkapitalintensität	Eigenkapital	Mio €	1 812	1 707	1 671	1 619	1 470
	Bilanzsumme	Mio €	2 943	2 990	2 937	2 835	2 743
		in %	61,6	57,1	56,9	57,1	53,6
Deckungsgrad Anlagevermögen	Eigenkapital	Mio €	1 812	1 707	1 671	1 619	1 470
	Anlagevermögen	Mio €	2 019	2 074	2 054	2 064	2 002
		in %	89,7	82,3	81,4	78,4	73,4
Verschuldung	langfristige Bankverbindlichkeiten	Mio €	143	245	221	187	200
	Eigenkapital	Mio €	1 812	1 707	1 671	1 619	1 470
		in %	7,9	14,4	13,2	11,6	13,6
EBIT-Marge	EBIT	Mio €	57	- 98	- 3	- 6	- 91
	Umsatz DH-Produkte	Mio €	1 375	1 305	1 519	1 562	1 583
		in %	4,1	- 7,5	- 0,2	- 0,4	- 5,7
EBITDA-Marge	EBITDA	Mio €	110	- 37	70	66	- 20
	Umsatz DH-Produkte	Mio €	1 375	1 305	1 519	1 562	1 583
		in %	8,0	- 2,8	4,6	4,2	- 1,3
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)	EBIT	Mio €	57	- 98	- 3	- 6	- 91
	Eigenkapital, Steuerrückstellungen, zinspflichtige Verbindlichkeiten	Mio €	1 970	1 954	1 922	1 849	1 738
		in %	2,9	- 5,0	- 0,2	- 0,3	- 5,2
Innenfinanzierungskraft	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	Mio €	188	103	19	36	46
	Nettoinvestition in Sachanlagen	Mio €	114	69	35	36	27
		in %	164,9	149,3	54,3	100,0	170,4
Aufwandsstruktur in % der Gesamtleistung	Materialintensität	in %	65,9	72,2	75,0	74,6	72,9
	Personalintensität	in %	19,4	22,8	17,9	18,3	19,4

Entwicklung wesentlicher nicht-finanzieller Leistungsfaktoren

NACHHALTIGKEIT

Der Erfolg und die Leistungsfähigkeit von Dillinger zeigen sich nicht nur in ökonomischen Kennziffern, sondern auch in der Nachhaltigkeit des Wirtschaftens. Nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln sind zentrale Bestandteile der Unternehmenspolitik.

Im Jahr 2019 hat Dillinger mit der SHS - Stahl-Holding-Saar und Saarstahl den ersten gemeinsamen Nachhaltigkeitsbericht publiziert. Mit dem freiwilligen Bericht dokumentieren die Unternehmen ihre Verantwortung in den Bereichen Wirtschaft, Ökologie und Gesellschaft. Der Nachhaltigkeitsbericht orientiert sich an den Standards der Global Reporting Initiative (GRI).

Im Bericht formuliert die SHS-Gruppe erstmals gemeinsam ein Bekenntnis zur Nachhaltigkeit und übernimmt Verantwortung für die Generationen von Morgen: „Wir stehen zu unserer Verantwortung für heutige und zukünftige Generationen von Mitarbeitern und Stakeholdern und wollen Produkte aus Stahl auf modernste und nachhaltigste Weise herstellen. Wir bekennen uns zum Pariser Klimaabkommen und wollen unseren Beitrag für eine CO₂-arme Stahlherstellung leisten.“

Nachhaltigkeit ist ein bedeutender Teil des 2019 gestarteten Strategieprozesses. Die CO₂-Strategie und die damit

verbundenen Chancen und Risiken sind Kernpunkte des Prozesses. Hierzu gehören unter anderem die deutliche Reduktion der CO₂-Emissionen sowie die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards in der Lieferkette.

Der Werkstoff Stahl entspricht dem Nachhaltigkeitsprinzip wie kaum ein anderes Material. Stahl ist der am häufigsten verwendete Basiswerkstoff. Seine Anwendung leistet einen wesentlichen Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz und ist grundlegend für die Klimawende.

Die nachhaltige Gewinnung von erneuerbaren Energien aus Wind, Wasser und Sonne ist ohne Stahl nicht möglich. Die Unternehmen der SHS-Gruppe haben diese Megatrends früh erkannt und produzieren genau die für die Klima- und Mobilitätswende nachgefragten Stähle.

Am Ende ihres Lebenszyklus können Produkte aus Stahl ohne Qualitätsverlust, vollständig und beliebig oft recycelt und restlos in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden. Zudem erfüllt die Herstellung von Stahl in Deutschland im globalen Vergleich hohe Standards in Bezug auf Umwelt- und Klimaschutz.

Saarstahl und Dillinger investieren nachhaltig und kontinuierlich in Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz. Hierzu gehören der Bau einer Koksgaseindüsungsanlage in Höhe von 14 Mio. €, bei der Kohlenstoff als Reduktionsmittel teilweise durch Wasserstoff ersetzt wird, was zu einer deutlichen CO₂-Minderung führt, oder auch die neue Entstaubungsanlage der Rundkühler an der Sinter-

anlage der gemeinsamen Tochtergesellschaft ROGESA für 28 Mio. €. Im Bereich Energie ist die Gründung von ESTA (Energieeffizienz mit Stahl), eine Initiative des Bundes, ein Kernprojekt der beiden Unternehmen.

Dillinger wurde 2018 von der Bewertungsagentur EcoVadis mit einer Silber-Auszeichnung für seine Aktivitäten im Bereich Corporate Social Responsibility ausgezeichnet. Eine neue Bewertung steht für das Jahr 2020 an und ist noch nicht abgeschlossen.

EcoVadis bewertet folgende Bereiche:

- eine auf Kontinuität und hohe soziale Standards ausgelegte Personalarbeit,
- die unternehmensinternen Verbesserungsprozesse, die die Prinzipien nachhaltigen und sicheren Handelns bis an jeden Arbeitsplatz und zu jedem Mitarbeiter bringen,
- die Bündelung von Kompetenz und Service für den kontinuierlichen Erfolg der Kunden bei der wirtschaftlichen Realisierung neuer Produkte und Systeme,
- den weiteren Ausbau der Technologiekompetenz durch Investitionen in neue und die Modernisierung bestehender Anlagen sowie durch Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse,
- das Sichern von Know-how durch Wissenstransfer und eine starke Aus- und Weiterbildung,
- die kontinuierliche Investition in Forschung und Entwicklung, um innovative Produkte wirtschaftlich und ressourcenschonend herzustellen,

- eine auf Versorgungssicherheit und umweltfreundliche Verkehrsträger ausgerichtete Beschaffung,
- das wirtschaftliche und Ressourcen schonende Handeln durch zahlreiche Umweltschutzmaßnahmen zur effizienten Nutzung von Energie sowie
- die langjährigen Kooperationen mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Kunden zur Entwicklung und Verbesserung von Werkstoffen.

MITARBEITER

Saarstahl, Dillinger und die SHS - Stahl-Holding-Saar verkündeten im September 2019 das gemeinsame Zukunftsprogramm „offensiv, CO₂-frei, effizient“. Ziel des Programms ist es, im Saarland die modernste Stahlindustrie zu entwickeln. Teil des vorgesehenen Konzepts des Strategieprozesses sind auch Personalmaßnahmen wie der Abbau von 1.500 Stellen sowie ein Outsourcing von 1.000 Stellen. Diese sollen sozialverträglich ohne betriebsbedingte Kündigungen durch Altersteilzeit, Flexibilität bei Arbeitszeit, durch Versetzungen innerhalb von Konzerngesellschaften im Saarland sowie ein Freiwilligenprogramm realisiert werden. Diese Maßnahmen befinden sich im Abstimmungsprozess. Für die Mitarbeiter mit einem Zeitarbeitsvertrag wurde erstmalig in Deutschland eine Transfergesellschaft geschaffen. Die ersten Effekte aus diesen Maßnahmen sind schon Ende 2019 spürbar.

Am Standort Dillingen waren zum Ende des Berichtsjahres 4 871 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2018: 4 919). Diese arbeiteten bei Dillinger selbst

sowie – im Rahmen der Betriebsführung – bei der ZKS und bei der ROGESA. Außerdem sind 57 Auszubildende übernommen worden. Insgesamt ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung der Mitarbeiterzahl um 0,97 %. Zum Ende des Geschäftsjahres waren bei dem 100%igen Tochterunternehmen Dillinger France in Dunkerque 551 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2018: 548). In den Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen von Dillinger arbeiteten insgesamt 2 425 Mitarbeiter (2018: 2 391)

Bei Dillinger wurde zum 01.01.2020 teilweise Kurzarbeit eingeführt.

Sicherheit und Gesundheit

Sicheres und gesundes Arbeiten hat bei Dillinger oberste Priorität. Gemäß den Unternehmensleitsätzen trugen auch 2019 zahlreiche Angebote und Maßnahmen wie z. B. Sicherheitsviertelstunden, Sicherheitsschulungen und spezielle Gesundheitsprogramme dazu bei, das Sicherheitsbewusstsein und die Gesundheit der Mitarbeiter zu fördern und zu erhalten. Dillinger schloss 2019 mit 25 Unfällen ab einem Tag Ausfallzeit (2018: 30) und einer Unfallhäufigkeit (Anzahl der Unfälle mit einem Tag Ausfall je 1 000.000 Arbeitsstunden) von 3,3 (2018: 3,9) und damit dem zweitbesten Ergebnis nach 2017 (21 Ereignisse) ab.

Nachwuchsförderung

Dillinger investiert trotz wirtschaftlich schwieriger Situation weiterhin in die Ausbildung und die Nachwuchsför-

derung, um einem möglichen Fachkräftemangel infolge des demografischen Wandels zu begegnen. 2019 haben 83 Jugendliche (2018: 75) ihren Einstieg ins Berufsleben im Unternehmen absolviert. Damit waren über alle Ausbildungsjahre hinweg insgesamt 272 Jugendliche in Ausbildung. Zur Förderung des akademischen Nachwuchses unterhält das Unternehmen langjährige Hochschulkooperationen. Im Laufe des Jahres 2019 waren 27 Studierende in einem technischen Studiengang und 9 Studierende in einem kaufmännischen Studiengang als Fachhochschul- bzw. Hochschulpraktikanten bei Dillinger beschäftigt. Außerdem haben 6 Studierende ihr kooperatives Studium mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) sowie der Universität des Saarlandes (UdS) begonnen. Derzeit absolvieren insgesamt 24 Studierende dieses praxisnahe Studium im Unternehmen.

FRAUENQUOTE

Im Rahmen des am 24.04.2015 verabschiedeten Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden vom Aufsichtsrat – für den Aufsichtsrat und den Vorstand – sowie vom Vorstand – für die erste und zweite Führungsebene – entsprechende Quoten für die Entwicklung des Frauenanteils festgelegt. Insgesamt lag der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft bei Dillinger im Durchschnitt des Jahres 2019 bei 6,4 %. Bei Betrachtung dieser Quote sind branchenspezifische,

historische sowie sozio-kulturelle Gegebenheiten zu berücksichtigen. Dillinger unternimmt auf verschiedenen Ebenen Maßnahmen, um den Frauenanteil kontinuierlich zu steigern: so zum Beispiel durch eine kontinuierliche Steigerung des Anteils an weiblichen Auszubildenden, ein breites Angebot an Teilzeitbeschäftigung und die Möglichkeit der Kinderbetreuung durch die betriebsnahe Kita „Kleine Hüttenbären“. Leitende Positionen nehmen Frauen vor allem im Verwaltungsbereich ein. Im Rahmen der Übernahme von operativen Aufgaben durch die Mehrheitsholding SHS - Stahl-Holding-Saar, z. B. im Bereich von zentralen Stabsfunktionen, ist ein beträchtlicher Anteil an weiblichen Arbeits- und Führungskräften in der Holding vertreten. Hier ist folglich der Anteil weiblicher Arbeitskräfte an der Gesamtbelegschaft der SHS mit 45,0 % deutlich höher als bei Dillinger.

Im Rahmen des § 111 Abs. 5 AktG wurde für sämtliche Unternehmen der saarländischen Stahlindustrie (SHS - Stahl-Holding-Saar, Dillinger und Saarstahl) die Zielquote für den Frauenanteil in den Aufsichtsratsgremien von 30 % festgelegt. Der Aufsichtsrat von Dillinger wird sich bei der Neubestellung auf der Vorstandsebene mit dem Thema gemäß dem FührungsG befassen.

Der Vorstand von Dillinger hat im Rahmen des § 76 Abs. 4 AktG als Zielgröße für den Anteil von Frauen in Führungsfunktionen eine Quote von 5 % festgelegt. Die Betrachtung bezieht sich auf die oberen Führungskräfte und umfasst die erste und zweite Hierarchieebene sowie

die Funktionen, die in ihrer Bedeutung für das Unternehmen den beiden oberen Führungsebenen gleichzusetzen sind.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Wichtige Grundlage, um im globalen Wettbewerb der Grobblechhersteller eine führende Position halten zu können, ist die Forschung und Entwicklung (F&E) bei Dillinger. Die Forschungsaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette – von der Roheisenerzeugung, über die Stahlherstellung bis hin zur Grobblechproduktion – hatten 2019 wieder einen besonderen Fokus auf Prozess- und Produktverbesserungen, Qualitätsoptimierung und der Kostenreduktion.

Im Bereich der Koks- und Roheisenerzeugung wurde eine Koksofenpilotanlage aufgebaut, um die Einsatzmischungen weiter optimieren zu können. In verfahrenstechnischen Untersuchungen und Simulationsstudien wurden vor allem wichtige Beiträge zur Stabilisierung der Sinterqualität und des Hochfanges erarbeitet.

Als ein Schwerpunkt mit zunehmender Bedeutung ist die Erforschung und Entwicklung neuer Verfahrensrouten zur nachhaltigen Reduzierung der CO₂-Emissionen zu nennen. Im Bereich der Stahlerzeugung wurden die metallurgischen Prozess-Modelle weiterentwickelt und in der geförderten Gemeinschaftsforschung wesentliche Ergebnisse erbracht.

Die produktorientierte F&E hat in vielfältigen Projekten mit externen Instituten die mikrostrukturbasierte Werkstoffentwicklung und insbesondere die Gefüge- und Eigenschaftsmodellierung weiter vertieft. Die Arbeiten im Umfeld der datenbasierten Prognosemodelle konzentrierten sich auf die Schaffung des digitalen Zwillinges zu den Materialeigenschaften und dessen Integration in die Produktionsabläufe.

Kundenbedürfnisse wurden in großtechnisch nutzbare Produktentwicklungen umgesetzt und damit das Produktportfolio der Stähle von Dillinger maßgeblich ausgebaut. Neben der Erweiterung der Machbarkeitsgrenzen hinsichtlich mechanisch-technologischer Eigenschaftskombinationen und Verarbeitungseigenschaften steht auch die Reduzierung der Herstellkosten durch Optimierung von Legierung und Verfahrensvarianten im Fokus.

INNOVATIONSMANAGEMENT

Neben der kontinuierlichen Weiter- und Neuentwicklung unserer Produkte und Technologien ist Dillinger auf der Suche nach neuen, innovativen Lösungen, um die Kundenerwartungen proaktiv zu erfüllen. Deshalb hat das Innovationsmanagement den Fokus auf das kundenzentrierte Innovieren gelegt. Ziel ist es, die aktuellen und künftigen Bedürfnisse unserer Kunden zu verstehen und die passenden Lösungen anzubieten.

Hierzu wurde zu Beginn des Jahres erstmalig das Format der „Kunden-Innovationsworkshops“ eingeführt. Mit diesen individuellen, vollkommen auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmten Innovationsworkshops bieten wir eine Plattform, auf der wir gemeinsam mit unseren Kunden systematisch und kreativ neue Ideen entwickeln können. Basierend auf der bekannten Methode des Design Thinking arbeiten die Fachleute der Kunden und von Dillinger in multidisziplinären Teams zusammen. So können wir nicht nur konkrete Probleme der Kunden lösen und Prozessoptimierungen erreichen, sondern auch über ganz neue Service- und Produktideen bis hin zu neuen Geschäftsmodellen nachdenken.

ROHSTOFFBESCHAFFUNG UND TRANSPORT

In 2019 entwickelten sich die Eisenerz-Preise uneinheitlich. Ein Dammbbruch bei dem weltweit größten Eisenerzproduzenten Vale in Brasilien führte zunächst zu einer Verknappung und zu deutlich steigenden Preisen, insbesondere für Feinerze. Im Zuge der ab Jahresmitte einsetzenden Konjunkturertrübung fielen die Preise für Eisenerz wieder auf ein Niveau unterhalb 100 USD/t. China blieb mit rd. 1 Mrd. t Importmenge der mit Abstand wichtigste Absatzmarkt für seegängig gehandeltes Eisenerz, weit vor den westlichen Industrienationen.³

Aufgrund guter Nachfrage in Asien verharrten die Kohlepreise lange auf hohem Niveau und gaben erst in der zweiten Jahreshälfte deutlich nach.

³ Quelle: S&P Global Platts.

Die Fertigstellung einer Koksofenpilotanlage bei ZKS wird die Flexibilität in der Beschaffung erhöhen. Durch die damit verbundenen kürzeren Reaktionszeiten erhalten wir mehr Möglichkeiten zur geografischen Diversifizierung. Die ohnehin starke Preisvolatilität wird durch eine zunehmende Zahl von lang andauernden Handelskonflikten, verbunden mit daraus resultierenden konkreten staatlichen Maßnahmen, wie Importzöllen oder Importquoten für bestimmte Produktgruppen, weiter verstärkt.

Auch bei den Frachtraten blieb die Volatilität weiterhin eine Herausforderung. Die Preise stiegen in der zweiten Jahreshälfte deutlich an. Die Kombination von mittel- bis längerfristig eingedeckten Frachtraten bei gleichzeitiger Nutzung von Opportunitäten auf dem Spotmarkt hat sich für ROGESA und ZKS weiterhin bewährt.

Das Thema „Nachhaltigkeit in der Beschaffung“ gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die SHS-Gruppe hat diesbezüglich einen Verhaltenskodex verabschiedet und alle Lieferanten entsprechend eingebunden. Damit wurde die Grundlage für eine Lieferanten-Bewertung hinsichtlich CSR-Themen als Teil des Lieferantenmanagements geschaffen. ROGESA und ZKS arbeiten weiterhin kontinuierlich an einer qualitäts- und kostenoptimalen Versorgung der Hochöfen und der Kokerei.

Das Transportvolumen am Standort Dillingen war rückläufig und lag im Jahr 2019 bei insgesamt 14,8 Mio. t. Davon entfielen rund 10 Mio. t auf den Zulauf von Roh-

und Brennstoffen, 2,9 Mio. t auf den Versand von Halbzeug, Fertig- und Nebenprodukte sowie 1,9 Mio. t auf Roheisen im Zwischenwerksverkehr. Wie in den Vorjahren wurde die Hauptmenge des Versandvolumens über die Bahn verschickt. Nur dort, wo es aufgrund fehlender verkehrstechnischer Anbindung nötig ist oder die Mengen zu klein sind, wird der LKW als Transportmittel eingesetzt. Aufgrund des niedrigeren Bedarfes an Transportmitteln durch die Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums in Deutschland hat sich auch die Bereitstellung der benötigten Güterwagen deutlich entspannt.

UMWELTSCHUTZ

Dillinger setzt sich – seiner Unternehmensvision und seinen Umweltschwerpunkten entsprechend – kontinuierlich für ein nachhaltiges, umwelt- und ressourcenschonendes Wirtschaften und Produzieren ein. Umfangreiche Investitionen in modernste Technologien tragen dazu bei, die Belastungen für die Umwelt zu verringern und die Energieeffizienz ständig zu verbessern. Nicht zuletzt leisten innovative Produktlösungen aus Stahl einen wichtigen Beitrag für den Umweltschutz (siehe auch Abschnitt „Nachhaltigkeit“).

Investitionen und Immissionsschutz

Im Jahr 2019 wurde mit der Umsetzung der im Herbst 2018 beschlossenen Investition in einen Rundkühler der Sinteranlage 3 der ROGESA begonnen. Hierzu werden 28 Mio. € aufgewendet. Diese Maßnahme trägt zu einer

weiteren Verbesserung der Luftqualität am Standort bei und wird durch zusätzliche Schallschutzmaßnahmen auch zu einer deutlichen Schallreduzierung am Hüttenstandort führen. Im Rahmen der sogenannten IED-Umweltinspektionen (Europäische Industrieemissionsdirektive/-richtlinie) fand in 2019 eine ausgeweitete behördliche Prüfung des Stahlwerks, des Grobblechwalzwerks, der Strahl- und Konservierungsanlage sowie des Gichtgaskraftwerkes statt.

Im Bereich Gewässerschutz lag der Schwerpunkt in der fachlichen Planung und in der technischen Umsetzung geänderter oder neuer Abwassereinleitungen wie z. B. der biologischen Kläranlage der ZKS. Im Mai 2019 wurde das Rezertifizierungsaudit des Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001:2015 durch den TÜV-Saar Cert erfolgreich bestanden. Es gab weder Haupt- noch Nebenabweichungen.

Das Qualitätssicherungssystem der werkseigenen Produktionskontrolle für Schlackenprodukte hat im Geschäftsjahr 2019 die externen Überprüfungen durch das „Institut Français des Sciences et Technologies, des Transports, de l'Aménagement et des Réseaux“ und die Überwachungsgesellschaft „Güteschutz Beton“ erfolgreich bestanden.

Im Sachgebiet Abfallwirtschaft sind in 2019 bei weit mehr als 1000 Entsorgungsvorgängen alle Neuerungen des Abfallrechts umgesetzt worden, um auch weiterhin gesetzeskonforme und rechtssichere Entsorgungs- und Verwertungsvorgehensweisen zu gewährleisten.

WICHTIGSTE BETEILIGUNGEN

Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und die Saarstahl AG halten jeweils mittelbar 50 % der Anteile an der Zentralkokerei Saar GmbH. Die ZKS erzeugt Koks, der ausschließlich zum Einsatz in den Hochöfen der ROGESA bestimmt ist. Die Gesamtkokserzeugung im Jahr 2019 lag mit 1 281 kt leicht unter der Vorjahresproduktion (1 302 kt). Die ZKS ist eine arbeitnehmerlose Gesellschaft. Das zum Betrieb der Kokerei notwendige Personal wird von Dillinger zur Verfügung gestellt. Die Investitionen bei der ZKS beliefen sich 2019 auf 14 Mio. € (2018: 4 Mio. €).

ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen

Die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, an der Dillinger (mittelbar und unmittelbar) mit 50 % beteiligt ist, erzeugt Roheisen ausschließlich für ihre Gesellschafter Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG. Die Betriebsführung der ROGESA als arbeitnehmerlose Gesellschaft liegt in den Händen von Dillinger.

Die Roheisenerzeugung durch die Hochöfen 4 und 5 lag in 2019, bedingt durch eine schlechte Auftragslage im vierten Quartal 2019 bei beiden Gesellschaftern, mit 3 867 kt um 11,9 % unter der Produktion des Vorjahres (4 389 kt). Im Berichtsjahr wurden 1 911 kt (Vorjahr: 2 012 kt) an Dillinger und 1 956 kt (Vorjahr: 2 377 kt) an Saarstahl geliefert. Die Investitionen bei der ROGESA beliefen sich 2019 auf 18 Mio. € (2018: 5 Mio. €). Die ROGESA ist neben der STEAG New Energies GmbH (49,9 %) und der VSE AG (25,2 %) mit 24,9 % an der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG beteiligt, die ein 90-MW-Kraftwerk am Standort Dillingen an die Betreiber des GWK, Dillinger, ROGESA und ZKS zur Stromerzeugung verpachtet.

Dillinger France S.A., Dunkerque

Dillinger France S.A. ist eine 100%ige Tochtergesellschaft von Dillinger und betreibt in Dunkerque ein Grobblechwalzwerk. Die Produkte werden fast ausschließlich über Dillinger vermarktet. Dillinger France bezieht auch ihr Vormaterial zum überwiegenden Teil von Dillinger.

Die Gesamtproduktion von Dillinger France für das Jahr 2019 war rückläufig und belief sich auf 556 kt (2018: 662 kt). Die Produktion von Rohrblechen ist von 185 kt im Jahr 2018 auf 87 kt im Jahr 2019 stark zurückgegangen. Die Tonnage des Normalprogramms blieb mit 468 kt im Jahr 2019 weitgehend stabil (2018: 476 kt). Der Rückgang im Bereich Rohrbleche konnte nicht kompensiert werden.

siert werden. Im sogenannten Normalprogramm war 2019 durch eine starke Zunahme im Bereich Dickblech gekennzeichnet. Durch die starke Entwicklung des Offshore-Windkraftanlagenmarktes konnte ein Produktionsrekord von mehr als 209 kt verbucht werden.

Die Investitionen beliefen sich im Berichtsjahr auf 12,8 Mio. €. Dillinger France investiert seit mehreren Jahren in die Erhöhung seiner Produktionskapazität für dicke Bleche, insbesondere 2019 in den Bau eines neuen Laufkrans, den Kauf der Hallen, die zuvor Europepipe Dunkerque gehörten, und die Renovierung des Rollgangs vor dem Walzgerüst. Bei der Produktion von Rohrblechen investiert die Gruppe Dillinger in die Prüfung über Eddy Current-Anlagen (Wirbelstromprüfung), um den Kunden die beste Produktqualität zu garantieren.

Der Umsatz für das Geschäftsjahr 2019 belief sich auf 416 Mio. € (2018: 459 Mio. €). Der Umsatzrückgang im Zusammenhang mit der rückläufigen Nachfrage nach Rohrblechen konnte aufgrund der hohen Verkaufspreise auf dem Offshore-Windkraftanlagenmarkt begrenzt werden. Das EBITDA stieg von 6,1 Mio. € im Jahr 2018 auf 12,0 Mio. €, das Jahresergebnis verbesserte sich von - 7,1 Mio. € auf - 4,2 Mio. €. Zum 31.12.2019 belief sich das Eigenkapital von Dillinger France auf 101 Mio. €.

Die Anzahl der Mitarbeiter blieb stabil und betrug am 31. Dezember 2019 551 Personen gegenüber 548 zum

31. Dezember 2018. Nach einem sehr guten Sicherheitsergebnis im Jahr 2018 mit einem einzigen Arbeitsunfall verzeichnete das Unternehmen 2019 drei Arbeitsunfälle.

Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham

Steelwind Nordenham GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, die in Nordenham ein Werk zur Herstellung von Fundamenten für Offshore-Windkraftwerke (Monopiles, Mega-Monopiles und Transition Pieces) betreibt. Die Grobbleche in den erforderlichen Güten und Abmessungen werden von Dillinger und ihrer Tochtergesellschaft Dillinger France in Dünkirchen geliefert.

Monopile-Fundamentsysteme sind wirtschaftliche Fundamentsysteme, deren Tragestruktur aus Grobblechen mit Dicken bis zu 150 mm zusammengebaut wird. Die Bauteile weisen Durchmesser bis zu 10 m, Stückgewichte bis zu 2.400 t und Längen bis 120 m auf.

Das Geschäftsjahr 2019 war für Steelwind im 1. Halbjahr geprägt von Kurzarbeit aufgrund mangelnder Nachfrage im Offshore-Wind-Markt. Für das 2. Halbjahr 2019 konnte ein Großauftrag mit 80 Mega-Monopiles für das Windkraftwerk Yunlin in Taiwan gebucht werden.

Der Umsatz von Steelwind Nordenham in 2019 betrug lediglich 51 Mio. €. Zum Ende des Geschäftsjahres waren 285 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt.

EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr

Die Herstellung und der Vertrieb von geschweißten Großrohren aus Stahl sind das Geschäft des EUROPIPE-Konzerns. Die Durchmesser der Großrohre liegen zwischen 24 Zoll (610 mm) und 60 Zoll (1.524 mm). Die EUROPIPE GmbH mit ihren Beteiligungsgesellschaften gehört als Unternehmensgruppe in diesem Marktsegment zu den weltweit führenden Unternehmen. Dillinger hält einen Anteil von 50 % an der EUROPIPE GmbH.

In Europa werden die Großrohre in Mülheim an der Ruhr auf zwei Fertigungsstraßen (18 m- und 12 m-Straße) hergestellt. Die Beschichtung der Rohre wird durch die EUROPIPE-Tochter MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH (MPC), Mülheim an der Ruhr, durchgeführt. Die Schließungsaktivitäten des ehemaligen zweiten europäischen Produktionsstandortes Dunkerque sind weitestgehend abgeschlossen. Die Gesellschaft EUROPIPE France ist ab Mitte des Geschäftsjahres 2019 personellos. Die verbleibenden Sanierungsarbeiten werden unter Federführung von Dillinger France voraussichtlich im Geschäftsjahr 2020 beendet.

In den USA sind die operativen Gesellschaften des EUROPIPE-Konzerns unter der Holdinggesellschaft BERG EUROPIPE Holding Corp. (BEHC) zusammengefasst. Die BERG Pipe Panama City Corp. (BPP) in Panama City, Florida, beliefert vornehmlich den nordamerikanischen Markt mit längsnahtgeschweißten Rohren, die

BERG Pipe Mobile Corp. (BPM) in Mobile, Alabama, mit Spiralrohren. Beide Werke verfügen über Anlagen zur Beschichtung der Rohre.

Der EUROPIPE-Konzern verzeichnete im Jahr 2019 einen Umsatz von 779 Mio. € (2018: 956 Mio. €). Das Umsatzvolumen stammt überwiegend aus dem Geschäft der US-Gruppe, die aufgrund der verbesserten Auftragslage deutliche Zuwächse im Vergleich zum Vorjahr erzielte. Aufgrund der deutlich abgeschwächten Auftragslage der EUROPIPE GmbH sanken die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr signifikant. Der Versand der EUROPIPE GmbH reduzierte sich entsprechend gegenüber dem Vorjahr mit einem Volumen von 234 kt deutlich (2018: 706 kt). Die Versandtonnagen der US-Gruppe in 2019 erreichten in Folge der deutlich besseren Auftragslage mit 360 kt ein im Vergleich zum Vorjahr höheres Niveau (2018: 190 kt).

Der Auftragsbestand des EUROPIPE-Konzerns stieg per 31.12.2019 auf 292 kt (2018: 235 kt), insbesondere bedingt durch die verbesserte Auftragslage der US-Gruppe. Das negative Jahresergebnis des EUROPIPE-Konzerns in Höhe von 13,2 Mio. € sank im Vergleich zum Vorjahresniveau in Folge des deutlich abgeschwächten Geschäftes in Europa deutlich (2018: 16,8 Mio. €). Der EUROPIPE-Konzern beschäftigte zum Jahresende 2019 insgesamt 1 086 Mitarbeiter (2018: 1 058). Hiervon waren 521 Mitarbeiter Beschäftigte der EUROPIPE GmbH (2018: 543).

Der EUROPIPE Konzern hat im Geschäftsjahr 12,1 Mio. € (2018: 6,8 Mio. €) für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Die größten Investitionen umfassten die Errichtung eines neuen Gebäudes für die Personalverwaltung am Standort Panama City sowie den Abschluss zur Vorbereitung des Mehrlagenschweißens (Fräse) bei der EUROPIPE GmbH. Die Aufwendungen bei der EUROPIPE GmbH für die Weiterentwicklung von Produkten sowie die kontinuierliche Verbesserung der Fertigungs- und Qualitätssicherungsverfahren beliefen sich auf 1,7 Mio. € (2018: 2,0 Mio. €).

Infolge der ausbleibenden Buchungen von größeren Projekten zur Sicherung der Anschlussbeschäftigung nach dem Großprojekt EUGAL verzeichnete EUROPIPE GmbH in 2019 eine sehr schwache Geschäfts- und Auftragslage. Für 2020 wird zwar eine leichte Verbesserung der Projektsituation erwartet, die zugänglichen Projekte stehen aber unter erheblichem Preisdruck. Insgesamt werden 2020 für die EUROPIPE GmbH im Vergleich zum Vorjahr höhere Produktionstonnagen eingeplant, die im Vorjahr mit 155 kt ein historisch niedriges Niveau erreicht haben. Es werden im Vergleich zum Vorjahr zwar leicht gestiegene Versandmengen prognostiziert, die aber aufgrund des absehbaren Margendrucks nur einen Umsatz auf Vorjahresniveau erwarten lassen.

Aufgrund der sehr schlechten wirtschaftlichen Lage der EUROPIPE GmbH und strukturellen Änderungen im

Rohrmarkt wurden Maßnahmen zur nachhaltigen Reduzierung der Fixkosten sowie der Variabilisierung der Kostenstruktur der EUROPIPE beschlossen. Diese Maßnahmen umfassen einen signifikanten Personalabbau sowie die Reduzierung von Sach- und Dienstleistungen.

Der amerikanische Teil der Gruppe sollte auch in 2020 von einer guten Projektsituation in den USA profitieren, auch wenn sich diese nicht mehr so stark darstellt wie im vergangenen Jahr.

Saarstahl AG, Völklingen

Der für die Saarstahl AG relevante Stahlmarkt für Draht- und Stabprodukte ist nach wie vor durch Überkapazitäten geprägt, so dass der große Mengen- und Preisdruck weiterhin bestehen bleibt. Im Berichtsjahr wurde ein drastischer Nachfragerückgang verzeichnet, der durch die konjunkturelle Abschwächung im Automobilsektor und im Maschinenbau sowie dem Anstieg der Importmengen aus Drittländern in die EU bedingt war.

Die Absatzmenge ist mit 2 130 kt rückläufig, die Anlagen somit nicht ausgelastet. Das Unternehmen hatte in der Folge ab 1. September Kurzarbeit eingeführt. Die Absatz- und Preisentwicklung in 2019 führte zu einem deutlichen Rückgang der Umsatz- und Ergebniszahlen. Die Rohstahlproduktion von Saarstahl lag im Jahr 2019 bei 2 281 Mio. t und fiel damit gegenüber dem Vorjahr um 18,01 %. Der Versand der Stahlerzeugnisse fiel um

12,39 % auf rund 2 130 Mio. t. Die Umsatzerlöse fielen um 15,08 % von 1 957 Mio. € im Vorjahr auf 1 662 Mio. €. Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) von Saarstahl betrug - 86 Mio. € (2018: 107 Mio. €) und das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) - 40 Mio. € (2018: 153 Mio. €). Der ROCE ist auf - 4,5 % gesunken (2018: 5,5 %).

Saarstahl hat ihr Investitionsprogramm im Jahr 2019 fortgeführt. Die Schwerpunkte lagen dabei im LD-Stahlwerk mit dem Bau der neuen Stranggießanlage S1 sowie in den Walzwerken Burbach und Neunkirchen. Für Saarstahl selbst betrug das Investitionsvolumen 66 Mio. € (2018: 46 Mio. €).

Im November 2019 konnte der erste Abguss der neuen Stranggießanlage S1 erfolgreich durchgeführt werden. Mit der S1 baut Saarstahl seinen technischen Vorsprung weiter aus. Die neue Anlage mit einem Investitionsvolumen von knapp 100 Mio. € ist weltweit die erste Anlage mit mechanischer Soft-Reduction im Gießformat 180 mm x 180 mm.

Zum 31.12.2019 waren bei der Saarstahl AG insgesamt 4 130 Mitarbeiter beschäftigt (2018: 4 340). Im Berichtsjahr konnten 76 (2018: 82) junge Menschen eine Berufsausbildung beginnen.

Risiko- und Chancenbericht

RISIKOBERICHT

Dillinger hat bereits vor Jahren ein konzernweites Risikomanagementsystem eingeführt. Die Methoden und Werkzeuge des Risikomanagements werden fortlaufend weiterentwickelt.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement von Dillinger besteht zum einen aus den Risikokoordinatoren und -verantwortlichen in den Fachbereichen und Tochtergesellschaften. Zum anderen übernimmt das zentrale Risikomanagement der SHS für Dillinger koordinierende, unterstützende und konsolidierende Aufgaben.

Wirkungsweise und Aufbau des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagementsystem von Dillinger umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen, die einen systematischen Umgang mit Risiken sicherstellen und fokussiert Risikotransparenz, Risikobeherrschbarkeit und Risikokommunikation.

- **Risikotransparenz:** Das Risikomanagement verfolgt das Ziel, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen wesentlichen Risiken frühestmöglich zu identifizieren und aufzuzeigen. Hierfür findet eine systematische und einheitliche Analyse- und Bewertungsmethodik Anwendung.

- **Risikobeherrschbarkeit:** Darunter verstehen wir die identifizierten Risiken durch bereits implementierte oder neu einzurichtende Risikosteuerungsinstrumente zu vermeiden, zu vermindern oder zu transferieren. Der Risikotransfer geschieht durch den zentralen Dienstleister SHS Versicherungskontor GmbH, dem die Gestaltung eines angemessenen Versicherungsschutzes obliegt.
- **Risikokommunikation:** Der Vorstand wird regelmäßig und ereignisbezogen über die aktuelle Risikosituation informiert. Wesentliche Fragen des Risikomanagements werden darüber hinaus mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Zur Durchführung des operativen Risikomanagementprozesses wurde weltweit ein Netz von Risikokoordinatoren aufgebaut. Ergänzend hierzu wurde bereits in 2016 die Ad-hoc Risikoberichterstattung eingeführt. Sie ermöglicht es, jederzeit einen aktuellen Überblick über die Risikosituation abzubilden.

Im Rahmen des integrierten Governance Risk und Compliance-Ansatzes werden von den Risikokoordinatoren zusätzlich Informationen zur frühzeitigen Identifikation von Compliance-Risiken (präventive Risikoanalyse) erhoben. Die Ableitung von Maßnahmen ist Bestandteil des Compliance-Programms.

Die Konzernrevision ist im Rahmen des Gesamtansatzes der Unternehmensführung zur Einrichtung eines internen Führungs- und Überwachungssystems Bestandteil des Risikomanagements im Sinne des KonTraG. In dieser

Funktion obliegt ihr auch die systematische und zielgerichtete interne Prüfung des Risikomanagementsystems.

In 2017 wurde das Compliance Management System der SHS-Gruppe organisatorisch mit dem Risikomanagementsystem verknüpft und in den vorhandenen Risikomanagementprozess ein Compliance Modul integriert. Im Rahmen des Compliance Management Systems und auf Grundlage der konzernweiten Compliance Gefährdungsanalyse wurde dieser Baustein entwickelt. Mit dem Modul werden Informationen bezüglich Umsetzung der Compliance-Kultur, Compliance-Organisation und -Kommunikation sowie im Rahmen der Gefährdungsanalyse identifizierter Compliance-Risikobereiche erhoben. Die Abfragen und die anschließende Auswertung der bearbeiteten Module dienen der präventiven Risikoanalyse. Ziel ist die frühzeitige Identifikation von Compliance-Risiken und daraus folgend, die Ableitung von Maßnahmen (Compliance-Programm).

Zum 30.6.2017 ist das Compliance Modul erstmals in den Berichterstattungsprozess des SHS-Risikomanagements aufgenommen worden. Die Bearbeitung erfolgt durch die Risikokoordinatoren.

Die Konzernrevision ist im Rahmen des Gesamtansatzes der Unternehmensführung zur Einrichtung eines internen Führungs- und Überwachungssystems Bestandteil des Risikomanagements im Sinne des KonTraG. In dieser

Funktion obliegt ihr auch die systematische und zielgerichtete interne Prüfung des Risikomanagementsystems.

Branchen-, Umfeld- und Marktrisiken

Dillinger ist als ein international agierendes Unternehmen mit global tätigen Kunden abhängig von der Entwicklung der Weltwirtschaft. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China hat auch in 2019 nahezu die gesamte Weltwirtschaft negativ beeinflusst. Die Spirale aus Zöllen und Gegenzöllen, sowie die teilweise Nichtbeachtung der geltenden Regelungen der WTO, führen zu Unsicherheiten bei den Marktteilnehmern und beeinträchtigen die globalen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen.

Zusätzlich zur anhaltenden strukturellen Krise auf dem globalen Stahlmarkt führen die derzeitigen konjunkturellen Abschwächungen und Umbrüche in Kernbereichen für Investitionsgüter und damit auch wichtigen Kundensegmenten zu einer extremen Wettbewerbssituation mit sehr hohem Preisdruck. Dillinger begegnet dem mit einer Diversifizierung und Weiterentwicklung des Produkt- und Kundenportfolios.

In der Offshore-Windindustrie wird dem weltweiten Markt ein sehr großes Wachstumspotenzial zugeschrieben. In Europa wird ab 2021 mit einem nochmaligen Anstieg der Nachfrage gerechnet. Absatzrisiken liegen aber in einer zunehmenden Konkurrenz von Blechlieferanten

bzw. Monopile-Herstellern sowie langfristig in der Entwicklung neuer Gründungstypen.

Der für Dillinger regional und wirtschaftlich erreichbare Linepipemarkt war in den letzten Jahren stark rückläufig. Nach der Abwicklung der Großprojekte Nordstream 2 und EUGAL, sind aktuell keine für Dillinger erreichbaren Großprojekte in Aussicht.

Letztlich resultieren die angeführten extern getriebenen Risiken in einer Einschränkung der Marktperspektiven und somit in Absatzrisiken für das Unternehmen. Insgesamt sind die Auswirkungen dieser extern getriebenen Risiken als sehr deutlich einzuschätzen.

Beschaffungsrisiken

Die Rohstoffe der zur Roheisenerzeugung notwendigen Massengüter werden global beschafft. Daher kann sich die Vielzahl aktueller geopolitischer Krisen negativ auf die Beschaffungssituation auswirken. Zur Risikominimierung ist bei der Rohstoffbeschaffung ein kontinuierlicher Diversifizierungsprozess bezüglich der Quellen und der Beschaffenheit implementiert. Zur Absicherung der Versorgung werden ebenfalls langfristige Lieferverträge abgeschlossen.

Zur Minimierung der durch die volatilen Märkte hervorgerufenen Preisrisiken, wird je nach Marktlage mit vertraglicher Absicherung der Mengen und Preise beim je-

weiligen Lieferanten oder Händler (Natural Hedge) oder mit Derivaten gearbeitet. Neben den oben erwähnten Maßnahmen werden ständig alternative Möglichkeiten zur Flexibilisierung des Rohstoffeinsatzes getestet und bewertet.

Insgesamt ist die mittelfristige Versorgungssicherheit von Rohstoffen, Energie und logistischen Kapazitäten in den benötigten Mengen und Qualitäten als gewährleistet einzuschätzen.

Risiken der betrieblichen Tätigkeit

In den Produktionsanlagen von Dillinger kann es zu Betriebsunterbrechungen, Sachschäden und/oder Qualitätsrisiken kommen. Diese können durch die Komplexität der hergestellten Produkte, die Komplexität der Fertigungsprozesse und technischen Betriebseinrichtungen oder durch menschliches Fehlverhalten sowie durch höhere Gewalt verursacht werden. Im Berichtsjahr 2019 kam es zu einer größeren Betriebsstörung an einem Hochofen der ROGESA. Die Reparaturen wurden in koordinierter Vorgehensweise zügig durchgeführt. Es folgte eine systematische Ursachenanalyse mit Herleitung notwendiger nachhaltiger Maßnahmen, um in Zukunft gleiche Schadensfälle zu vermeiden.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Für Dillinger ist es von zentraler Bedeutung, durch die Koordination des Finanzbedarfs die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens sicherzustellen. Hierzu findet eine aktive Steuerung und Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken statt. Dies wird gestützt durch die Integration der Finanzabteilungen unter dem Dach der SHS. Durch die Einführung eines neuen Treasurysystems wird die Steuerung vereinfacht und die Prozesse effizienter abgebildet.

Das Unternehmen schließt Finanzinstrumente grundsätzlich nur mit Kontrahenten ab, die über eine sehr gute Bonität verfügen. Im Liefer- und Leistungsgeschäft werden Außenstände kontinuierlich überwacht. Die Geschäfte sind durch eine Kreditversicherung abgesichert. Das resultierende Ausfallrisiko ist deshalb als gering zu erachten.

Eine fortlaufende Finanz- und Liquiditätsplanung sowie ein weitreichender Cash-Management-Ansatz sichern jederzeit die Liquidität des Unternehmens. Die Finanzierung der kapitalintensiven Anlageinvestitionen eines Stahlerzeugers erfolgt grundsätzlich fristenkongruent unter Berücksichtigung der erwartbaren Kapitalrückflüsse und der notwendigen Hinterlegung mit Eigenmitteln. Darüber hinaus sind alle wesentlichen Tochtergesellschaften in die kurz- und mittelfristige Finanzplanung nach einheitlichen Standards eingebunden. Im Rahmen regelmäßiger Analysen fließen sowohl Status Quo als auch Planung

in das Risikomanagementsystem ein. Somit ist die notwendige finanzielle Flexibilität für Dillinger sichergestellt.

Unabhängig hiervon können Marktrisiken Schwankungen von Zeitwerten oder zukünftigen Zahlungsströmen aus Finanzinstrumenten beeinflussen. Dillinger begegnet diesen Risiken aktiv durch den Einsatz von Devisen- und Zinssicherungsgeschäften. Diese Instrumente begrenzen die Marktpreisrisiken deutlich oder schalten diese ganz aus.

Das anhaltend niedrige Zinsniveau hat, auch nach Anpassung der gesetzlichen Regelungen, spürbaren Einfluss auf die Bewertung von Pensionsverpflichtungen. Liquiditätsrisiken sind hiermit nicht verbunden.

Generell gilt, dass Sicherungsinstrumente nicht losgelöst vom leistungswirtschaftlichen Grundgeschäft verwendet werden. Sie werden regelmäßig überwacht und zur Steuerung werden Analysen erstellt, deren Ergebnisse in das Risikomanagementsystem einfließen. Verbleibende Restrisiken sind als gering zu erachten. Die bilanzielle Darstellung der angeführten Sicherungsinstrumente wird detailliert in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt.

Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken

Rechtliche Risiken sind als mittel einzuschätzen. Ein Großverfahren wurde 2019 abgeschlossen. Es ist wahrscheinlich, dass sich daran weitere Verfahren anschließen werden. Bei sehr spezifischen Fragestellungen und bei

Fragestellungen, die über den deutschen und den französischen Rechtsraum hinausreichen, zieht Dillinger renommierte externe juristische Expertise hinzu. Gleiches gilt bei Fragestellungen mit hohem Unsicherheitsrisiko.

Das Compliance-Programm der SHS-Gruppe und damit von Dillinger wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch das Compliance-Komitee fortgesetzt. Der Schwerpunkt liegt weiterhin auf den wichtigen Gebieten des Kartell- und Wettbewerbsrechts sowie auf Korruption. Durch themenspezifische Compliance-Informationsveranstaltungen und Publikationen wird präventiv auf regeltreues und integrires Verhalten hingewirkt. Der Einsatz eines eLearning Tools ermöglicht es, dass weltweit und in verschiedenen Sprachen auf die Schulungsinhalte zugegriffen werden kann.

Zur weiteren praktischen Umsetzung der im Mai 2018 in Kraft getretenen Datenschutzgrundverordnung und zur Unterstützung der Tätigkeit des Konzerndatenschutzbeauftragten, wurde im Geschäftsjahr 2019 ein zusätzlicher Datenschutzbeauftragter (eDSB) bestellt.

Regulatorische Risiken

Dillinger bekennt sich zu zielführenden Klimaschutzmaßnahmen und unterstützt die Klimawende aktiv z. B. durch sein unternehmerisches Engagement u. a. im Offshore-Wind-Bereich, aber auch durch technologische Ansätze zur Reduzierung der CO₂-Emissionen.

Allerdings bedeuten regulatorische Entwicklungen bezüglich des Klimaschutzes für Dillinger auch Risiken. Die Langfriststrategie der Europäischen Kommission für eine klimaneutrale Wirtschaft ist mit enormen Risiken für energieintensive Industrien verbunden. Eine konsequente Umsetzung der aktuellen Vorgaben zur Treibhausgas-Reduktion bedeutet für die Stahlindustrie, die bewährten Herstellungsprozesse umfassend anzupassen. Die hierfür erforderlichen Investitionen sind von den betroffenen Unternehmen ohne einen fairen Wettbewerbsrahmen und eine signifikante Förderung und Unterstützung nicht umzusetzen.

Die Emissionshandelsrichtlinie für die 4. Handelsperiode von 2021-2030 ist in Kraft. Durch die Einführung der Marktstabilitätsreserve werden seit 2019 erhebliche Mengen an Zertifikaten aus dem Markt genommen. Das bedeutet für Dillinger, dass eine deutliche finanzielle Mehrbelastung durch die notwendigerweise zu erwerbenden Emissionsberechtigungen bereits aktuell zu verzeichnen und auch in der 4. Handelsperiode zu erwarten ist. Aufgrund der hohen Bedeutung wird auf Ebene der SHS das Thema von einem eigenen CO₂-Strategieteam betreut.

IT-Risiken

Die Verfügbarkeit von Daten- und Informationsflüssen ist für Dillinger von zentraler Bedeutung. Spezifische informationstechnische Bereiche sind unter dem Dach der SHS Infrastruktur gebündelt. Neben Ausfällen wichtiger

produktions- und verwaltungsrelevanter Systeme innerhalb der Wertschöpfungskette, sind insbesondere Risiken durch Systemzugriffe durch unberechtigte Dritte, wie beispielsweise Industriespionage oder -sabotage, zu nennen. Daher werden die eingesetzte Software und die informationstechnischen Schutzsysteme permanent durch Dillinger sowie die SHS Infrastruktur überwacht und aktualisiert.

Das vorhandene Informations-Sicherheits-Management-System wird stetig weiterentwickelt. Bereits in 2017 ist ein Informationssicherheitsbeauftragter bestellt worden. Neben verschiedenen internen und externen Ansätzen zur Erreichung von IT-Sicherheit wird durch den Einsatz moderner Technologien und durch die Anpassung der IT-Betriebsprozesse eine frühzeitige Erkennung und Abwehr auch neuer Bedrohungen angestrebt. Notfallpläne und -Übungen sind Teil des IT-Sicherheitskonzepts. Eine enge Zusammenarbeit der Fachbereiche mit dem Datenschutzbeauftragten stellt sicher, dass die Informationsverarbeitung personenbezogener Daten nur gemäß den Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes erfolgt.

Personalrisiken

Dillinger legt großen Wert darauf ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Grundsätzlich besteht das Risiko, kompetente Arbeitnehmer, und damit Know-how, zu verlieren. Das Unternehmen wirkt dem entgegen, indem in unter-

schiedlichen Berufen ausgebildet wird. Ferner fördert das Unternehmen eine generationenübergreifende Zusammenarbeit, um einen systematischen Wissenstransfer auf die Nachfolger altersbedingt ausscheidender Experten und Führungskräfte sicherzustellen. Unterstützt wird dies durch speziell ausgebildete Coaches, die helfen, das erfolgskritische Wissen systematisch zu erfassen und mittels eines Transferplanes auf die Nachfolger von ausscheidenden Mitarbeitern zu übertragen.

Beschäftigungsrisiken, hervorgerufen durch die Situation auf dem Weltmarkt, wird durch arbeitsmarktpolitische Instrumente, wie auch durch interne Flexibilitätsinstrumente entgegengewirkt.

Die aktuelle Situation der Stahlindustrie mindert die Attraktivität als Arbeitgeber. Ebenso kommt es durch einen massiven Stellenabbau zu Knowhow-Risiken, denen wie o. g. entgegengewirkt wird.

Umweltrisiken

Den Produktionsprozessen der Roheisen- und Stahlerzeugung sowie der Weiterverarbeitung sind verfahrensbedingt Umweltrisiken, wie die Verunreinigung von Luft und Wasser, immanent. Dillinger setzt deshalb durch ein intensives Qualitäts- und Umweltmanagement alles daran, Schäden, die aus dem Produkt oder seiner Herstellung hervorgehen könnten, auszuschließen. So betreibt das Unternehmen ein integriertes Managementsystem, das Qualitätsmanagement, Arbeits- und Umweltschutz sowie Störfallmanagement in sich vereint. Darüber hinaus investiert das Unternehmen kontinuierlich in Maßnahmen, welche die Wirksamkeit des Umweltschutzes erhöhen und Umweltschutzanforderungen erfüllen.

Dennoch bestehen darüber hinaus Risiken aus der Verschärfung von Umweltauflagen und Regulierungen, deren Anforderungen möglicherweise mit dem aktuellen Stand der Technik wirtschaftlich nicht darstellbar sind.

ORGANISATION DES CHANCENMANAGEMENTS

Das Chancenmanagement von Dillinger umfasst den systematischen Umgang mit Chancen und Potenzialen. Es ist direkt in die Arbeit des Vorstandes von Dillinger eingebettet. Einen wichtigen Beitrag liefert der in 2019 initiierte Strategieprozess. Weitere Einzelheiten hierzu sind im nachfolgenden Abschnitt dargestellt.

Strategische Chancen

Dillinger hat im Herbst 2019 mit der Saarstahl AG unter dem Dach der SHS - Stahl-Holding-Saar ein gemeinsames Zukunftsprogramm „offensiv, CO₂-frei, effizient“ zur Sicherung und Neuausrichtung auf den Weg gebracht. In den folgenden drei Jahren soll das aus verschiedenen Kernpunkten und Zielen bestehende Programm die beteiligten Unternehmen zukunftssicher machen. Dabei geht es zunächst darum, die Profitabilität derart zu steigern, um die nötigen Zukunftsinvestitionen stemmen zu können.

Innerhalb einer eigenen CO₂-Strategie werden Optionen für die zukünftigen CO₂-freien Stahlerzeugungsrouten und für neue Technologien erarbeitet. Über Änderungen der Prozesse und Strukturen sowie über die Steigerung unserer Produktivität, durch die Abschaffung von Doppelstrukturen und durch Schließung oder Auslagerung von Bereichen, sollen umfangreiche stellenbezogene Maßnahmen umgesetzt werden. Parallel dazu hat Dillinger

ger eine umfassende Vertriebsoffensive gestartet. Einzelne Maßnahmen umfassen die Erweiterung des Produktportfolios, zusätzliche Servicekonzepte und die Fortsetzung der Internationalisierung.

Operative Chancen

Die betriebliche Tätigkeit von Dillinger besteht aus einer Vielzahl von Prozessen, die teilweise in Abhängigkeitsverhältnissen stehen bzw. durch Schnittstellen miteinander verbunden sind. In der Optimierung dieser innerbetrieblichen Prozesse sieht Dillinger eine operative Chance.

Dillinger und Saarstahl gehen auch neue Wege zur CO₂-Emissionsminderung und setzen erstmalig auf Wasserstoff in den beiden Hochöfen der ROGESA Roh-eisengesellschaft Saar mbH (ROGESA). Hierfür wird in eine Anlage investiert, mit der am Standort Dillingen die CO₂-Emissionen spürbar reduziert werden. Geplant ist der Bau eines neuartigen Systems, um eine Teilmenge des innerhalb des integrierten Hüttenwerkes entstehenden wasserstoffreichen Kuppelgases (Koksgas) in den Hochofen einzubringen.

Industrie 4.0 und Innovation sind wichtige Eckpfeiler in der Entwicklung von Dillinger. Die gezielte Ideenproduktion und die Einführung einer Innovationskultur sind das erklärte Ziel. Auch beim Kundenservice setzt Dillinger auf Digitalisierung. In 2019 wurde die Kunden-App „E-Connect“ eingeführt. Mit dieser App können Kun-

den, mittels Smartphone oder Tablet, Bleche sicher als Dillinger Produkt identifizieren und alle wichtigen Informationen über das Blech direkt erhalten.

Die saarländische Stahlindustrie richtet sich neu aus. Dies soll in einem komplett integrierten Prozess von Dillinger und Saarstahl erfolgen. Das gemeinsame strategische Zukunftsprogramm wird auch dazu führen, dass Dillinger und Saarstahl noch enger zusammenarbeiten werden.

GESAMTEINSCHÄTZUNG DER RISIKOSITUATION

Am 11.03.2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Covid-19 zur Pandemie. Die mit der Ausbreitung des Coronavirus einhergehenden Auswirkungen auf die Finanz- und Wirtschaftsmärkte beeinflussen auch die Geschäftstätigkeit von Dillinger in 2020. Jedoch sind mögliche negative Folgen, wie Nachfrage- und Umsatzrückgänge, Ausfälle von Mitarbeitern und Produktionsrisiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aktuell noch nicht verlässlich quantifizierbar. Insgesamt sind für die Gesellschaft keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Prognosebericht

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Große Unsicherheiten bremsen Wachstum

Für das Jahr 2020 wird mit einer Abschwächung der weltweiten Wirtschaftsleistung gerechnet. Eine ähnliche Entwicklung wird für den Euroraum erwartet.

Stahlmarkt stabil auf niedrigem Niveau

2020 bleiben die globalen Wirtschaftsaussichten eingetrübt und dementsprechend gering fällt die Wachstumsprognose von 1,7 % für die weltweite Stahlnachfrage aus. Worldsteel prognostiziert für die chinesische Stahlnachfrage ein geringes Wachstum von 1,0 %, während die Nachfrage im Rest der Welt – getrieben von den Schwellen- und Entwicklungsländern – um 2,5 % wachsen soll. Die Produktion in den stahlverwendenden Sektoren der EU soll sich auf niedrigem Niveau stabilisieren. Der anhaltende Importdruck gepaart mit der allgemeinen Unsicherheit auch über die zukünftigen Rahmenbedingungen der Emissionsminderungspolitik fordert die EU-Stahlerzeuger weiterhin stark heraus.

Keine Verbesserung am Grobblechmarkt

Das allgemeine Marktumfeld für Grobblech wird sich 2020 nicht wesentlich verändern. Neben der konjunkturell bedingten Abschwächung der Nachfrage belasten

weiterhin Überkapazitäten bei der Stahlproduktion und Protektionismus bei Produktion und Handel das Marktgeschehen. Auch die EU-Safeguard-Maßnahmen bleiben für den Grobblechmarkt faktisch unwirksam: Die länderspezifischen Zollkontingente wurden 2019 zwar nicht – wie ursprünglich geplant – um 5 %, sondern nur noch um 3 % erhöht. Da aber bereits bei der ersten Festlegung der Quoten auf Jahre mit sehr hohem Importniveau Bezug genommen wurde, bleibt auch diese Anpassung ohne spürbaren Effekt.

ENTWICKLUNG VON DILLINGER

Der Stahlmarkt für Grobbleche ist auch zu Beginn des Jahres 2020 den ungünstigen Rahmenbedingungen wie Überkapazitäten, hohe Importmengen aus Drittländern in die EU, Konjunkturlaute und Handelsbeschränkungen ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund steht Dillinger erneut vor einem schwierigen Geschäftsjahr.

Die beschriebenen externen Marktbedingungen werden es Dillinger 2020 erschweren, eine durchgängig hohe Auslastung oder bedeutende Preisanhebungen zu realisieren. Hinzu kommt die weltweit schnell fortschreitende Ausbreitung des Coronavirus. Die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Weltwirtschaft werden möglicherweise auch die Geschäftsentwicklung von Dillinger in 2020 spürbar beeinflussen. Jedoch sind die absehbaren Folgen, wie Nachfrage- und Umsatzrückgänge, Ausfälle

von Mitarbeitern und Produktionsrisiken, für die Zukunft nicht quantifizierbar.

Innerhalb der Gruppe wird diese Thematik durch einen interdisziplinären Krisenstab koordiniert. Dieser wird durch den Gesamtvorstand und wesentliche Schlüsselfunktionen gebildet und durch eine Arbeitsgruppe „Pandemie-Planung“, die sich vorwiegend um die Aspekte Personalfragen, Gesundheit und Sicherheit kümmert, unterstützt. Das Ziel ist, die Risiken und die Auswirkungen für das Unternehmen und seine Mitarbeiter zu begrenzen.

Für das Jahr 2020 geht Dillinger aufgrund dieser Rahmenbedingungen von einem schwierigen Geschäftsverlauf aus. Das Unternehmen fährt in den ersten Monaten des Jahres teilweise Kurzarbeit. Es wird damit gerechnet, dass erste positive Effekte des Strategieprozesses bereits 2020 greifen werden, jedoch erst mittelfristig vollumfänglich wirksam werden können.

Für 2020 rechnet Dillinger insgesamt mit rückläufigen Auftragseingängen, die zu Produktions- und Absatzmengen unter denen des Vorjahres führen werden. Abhängig von den Folgen der Corona-Pandemie und dem Ausmaß einer sich abzeichnenden Rezession werden die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr möglicherweise weitreichender sein und zu einer darüberhinausgehenden Verringerung der Ergebnisse führen. Für 2020 wird aufgrund des angespannten Umfelds mit Ergebnissen leicht über

Vorjahresniveau gerechnet – allerdings weiterhin mit einem negativen operativen Ergebnis (EBIT) und einem positiven EBITDA.

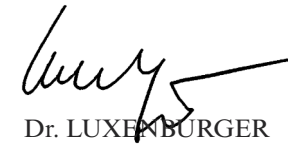
Dillingen, den 27.03.2020



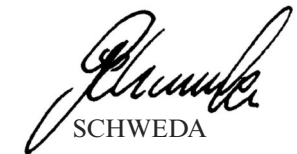
HARTMANN



BAUES



Dr. LUXENBURGER



SCHWEDA

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz

Aktiva				
in T €		Anhang	31.12.2019	31.12.2018
A.	Anlagevermögen	(1)		
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände		934	1 181
II.	Sachanlagen		729 204	772 810
III.	Finanzanlagen		1 271 921	1 289 768
			2 002 059	2 063 759
B.	Umlaufvermögen	(2)		
I.	Vorräte			
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		67 046	37 499
	2. Unfertige Erzeugnisse		61 062	84 782
	3. Fertige Erzeugnisse und Waren		69 341	83 892
			197 449	206 173
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		158 099	133 848
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		247 545	277 900
	3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		22 814	38 258
	4. Sonstige Vermögensgegenstände		40 089	54 903
			468 547	504 909
III.	Guthaben bei Kreditinstituten		74 880	59 539
			740 876	770 621
C.	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(3)	372	209
			2 743 307	2 834 589

Passiva			
in T €	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
A. Eigenkapital	(4)		
I. Gezeichnetes Kapital		178 500	178 500
II. Kapitalrücklage		378 574	378 574
III. Gewinnrücklagen		912 674	1 061 663
		1 469 748	1 618 737
B. Rückstellungen	(5)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		490 296	469 599
2. Steuerrückstellungen		424	424
3. Sonstige Rückstellungen		205 998	168 910
		696 718	638 933
C. Verbindlichkeiten	(6)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		199 604	187 049
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		3 457	3 438
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		27 566	59 722
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		268 067	247 923
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		47 457	48 987
6. Sonstige Verbindlichkeiten		30 690	29 800
		576 841	576 919
		2 743 307	2 834 589

Gewinn- und Verlustrechnung

in T €	Anhang	GJ 2019	GJ 2018
1. Umsatzerlöse	(7)	1 989 652	2 019 143
2. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(8)	- 35 508	- 8 469
3. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	7 778	75 350
		1 961 922	2 086 024
4. Materialaufwand	(10)	1 425 380	1 500 253
5. Personalaufwand	(11)	378 156	368 003
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		70 677	72 040
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	147 168	135 038
		2 021 381	2 075 334
8. Beteiligungsergebnis	(13)	- 30 335	- 15 893
9. Zinsergebnis	(14)	- 56 895	- 44 781
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		187	227
11. Ergebnis nach Steuern		- 146 876	- 50 211
12. Sonstige Steuern		1 109	1 131
13. Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre		1 004	1 004
14. Jahresfehlbetrag		- 148 989	- 52 346
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	(15)	- 148 989	- 52 346
16. Bilanzgewinn		0	0

Anhang

ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke für das Geschäftsjahr 2019 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Nach § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB wurden einige Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Mit der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Dementsprechend werden latente Steuern nach § 274 HGB grundsätzlich beim Organträger ausgewiesen.

Die Gesellschaft wird unter der Firma Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Société Anonyme des Forges et Aciéries de Dilling) beim Amtsgericht in Saarbrücken unter HRB Nr. 23001 geführt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. In die Herstellungskosten werden alle aktivierungspflichtigen Kostenbestandteile i.S.d. § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB eingerechnet.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Immobilien werden linear, Mobilien überwiegend linear abgeschrieben. Dabei wird sich an den steuerlichen AfA-Tabellen orientiert. Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen für bewegliche Anlagegegenstände erfolgen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear bzw. für Zugänge vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2007 sowie vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 degressiv.

Für die Ermittlung der Abschreibung werden in den einzelnen Anlageklassen einheitlich folgende Nutzungsdauern angewendet:

Immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 10 Jahre
Gebäude	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20 Jahre

Die Umstellung von der degressiven auf die lineare Abschreibung erfolgt in dem Jahr, in dem die lineare Abschreibung zu einem höheren Abschreibungsbetrag führt. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € werden seit dem 1. Januar 2012 bzw. ab dem 1. Januar 2018 zwischen 250 € und 1.000 € gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einem Sammelposten erfasst und über 5 Jahre abgeschrieben.

Die steuerlichen Sammelposten entsprechend § 6 Abs. 2a Satz 1 EStG für Zugänge geringwertiger Anlagegüter des Geschäftsjahres ab dem Geschäftsjahr 2012 wurden im Berichtsjahr planmäßig fortgeführt.

Für Reserveteile und Betriebsmittel bestehen Festwerte, die mit 40 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet sind.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Niedrigverzinsliche Ausleihungen sind auf den Gegenwartswert abgezinst. Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt die Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Soweit Gründe für getätigte Abschreibungen wegfallen, werden Zuschreibungen vorgenommen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten, dem niedrigeren letzten Einstandspreis bzw. dem vom Beschaffungsmarkt abgeleiteten niedrigeren Marktpreis bewertet. Notwendige Gängigkeitsabschreibungen werden vorgenommen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten bzw. den vom Absatzmarkt abgeleiteten niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Einzel- und Gemeinkosten entsprechend § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Die Vorräte werden nach dem Verbrauchsfolgeverfahren LiFo (Last in - First out) bewertet. Die Bewertung nach der LiFo-Methode führt zu einem Unterschiedsbetrag im Bilanzwert in Höhe von 58,3 Mio. € (Vorjahr: 69,7 Mio. €).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bewertet. Erkennbaren Einzelrisiken (außer gegen verbundene Unternehmen) wird durch Einzelwertberichtigungen, dem allgemeinen Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Die zum Nennbetrag bewerteten Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; die dazugehörigen Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen werden saldiert im Zinsergebnis ausgewiesen.

Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden – unter Berücksichtigung ggf. erforderlicher Abwertungen auf den niedrigeren Marktpreis – zu Anschaffungskosten bewertet. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zum Erinnerungswert angesetzt. Die Rückstellungsbewertung für die Abgabepflicht erfolgt nach den Grundsätzen

für die Bewertung von Sachleistungsverpflichtungen. Der Zeitwert der am Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Rechte beträgt 28,5 Mio. € (Vorjahr: 6,2 Mio. €).

Die Pensionsverpflichtungen werden gem. § 253 Abs. 1 HGB nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Prof. Dr. Heubeck 2018 G) ermittelt. Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung zukünftiger Entgelt- und Rentensteigerungen. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 2,5 % bei den Entgelten und 1,75 % bei den Renten ausgegangen. Der zu Grunde gelegte Rechnungszinssatz für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 2,71 % (Vorjahr 3,21 %); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der nach § 253 Abs. 6 HGB anzugebende und ausgeschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zur Verwendung eines durchschnittlichen Marktzinses von sieben Jahren beträgt am 31. Dezember 2019 61,1 Mio. €.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Dabei werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden entsprechend § 256a HGB grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Transaktionskurs; aufgrund der Kursentwicklung notwendige Anpassungen werden zum Bilanzstichtag entsprechend dem Niederstwertprinzip (Passivseite: Höchstwertprinzip) vorgenommen. Bilanzposten in fremder Währung, die Bestandteil der Bewertungseinheit zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos sind, werden zum Devisenkassamittelkurs des Transaktionszeitpunkts bewertet. Die Umrechnung von in Fremd-

währung erworbenen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens oder der Vorräte erfolgt grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Entstehungszeitpunkts.

Werden Vermögensgegenstände, Schulden und schwebende Geschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst (Bewertungseinheit), bleiben die Auswirkungen in dem Umfang unberücksichtigt, soweit sie sich innerhalb der Bewertungseinheit ausgleichen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

Unter den technischen Anlagen und Maschinen bzw. anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Festwerte für Reserveteile und Betriebsmittel in Höhe von 26 591 T € (Vorjahr: 25 345 T €) bilanziert.

Die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB sind in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

(2) UMLAUFVERMÖGEN

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Angaben zur Mitzugehörigkeit		
in T €	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	247 545	277 900
davon aus Lieferungen und Leistungen	(141 012)	(182 771)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22 814	38 258
davon aus Lieferungen und Leistungen	(21 716)	(37 226)

Die Forderungen sind bis auf sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 32 628 T € (Vorjahr: 31 433 T €) innerhalb eines Jahres fällig.

(3) AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Dem Erfüllungsbetrag (Wertguthaben) aus der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 9 799 T € und einer Rückstellung für Personalverpflichtungen in Höhe von 528 T € steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 10 700 T € gegenüber. Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen 10 700 T €. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um verpfändete Festgelder.

(4) EIGENKAPITAL

Gezeichnetes Kapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke beträgt unverändert 178 500 T €. Es ist in 178 500 Stückaktien eingeteilt mit einem rechnerischen Wert von 1 000 € je Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Namen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wird unverändert mit 378 574 T € ausgewiesen.

Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich ausschließlich um andere Gewinnrücklagen. Sie betragen 912 674 T €.

Die Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	in T €
Vortrag zum 01.01.2019	1 061 663
Entnahme	- 148 989
Stand 31.12.2019	912 674

(5) RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Gewährleistungen, zukünftige Jubiläumzahlungen an Mitarbeiter, Personalverpflichtungen und andere Risiken im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft.

Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung sowie für Sanierungsprojekte.

(6) VERBINDLICHKEITEN

in T €	davon mit einer Restlaufzeit				Gesamtbetrag 31.12.2018
	Gesamtbetrag 31.12.2019	bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr	von mehr als fünf Jahren	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	199 604	37 446	162 158	51 872	187 049
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3 457	3 457	0	0	3 438
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27 566	27 566	0	0	59 722
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	268 067	268 067	0	0	247 923
davon aus Lieferungen und Leistungen	(29 360)	(29 360)	(0)	(0)	(36 225)
davon sonstige Verbindlichkeiten	(238 707)	(238 707)	(0)	(0)	(211 698)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	47 457	47 457	0	0	48 987
davon aus Lieferungen und Leistungen	(47 410)	(47 410)	(0)	(0)	(48 926)
Sonstige Verbindlichkeiten	30 690	28 453	2 237	428	29 800
davon aus Steuern	(3 705)	(3 705)	(0)	(0)	(3 654)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(1 002)	(1 002)	(0)	(0)	(1 173)
	576 841	412 446	164 395	52 300	576 919

Im Vorjahr hatten sämtliche Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 149 063 T € sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 2 170 T € eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betrug im Vorjahr 151 773 T € und von mehr als fünf Jahren 36 918 T €.

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind folgende durch Pfandrechte an Gegenständen des Anlagevermögens gesichert:

in T €	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	199 604	187 049
Sonstige Verbindlichkeiten	52	46
	199 656	187 095

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht unter Haftungsverhältnisse angegeben sind, beläuft sich gegenüber Dritten am 31.12.2019 auf 17 555 T €.

Es handelt sich hierbei um die in den Folgejahren jährlich anfallenden Verpflichtungen aus Miet- und Leasingver-

trägen (2 570 T €) sowie Verpflichtungen aus dem Bestellobligo aus Investitionen und Reparaturprojekten (14 985 T €) zum Bilanzstichtag 31.12.2019.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen gegenüber einem assoziierten Unternehmen aus einem Pachtvertrag mit einer jährlichen Verpflichtung von ca. 9 232 T €. Der Pachtvertrag kann erstmals nach Ablauf von 15 Jahren, gerechnet ab Mietbeginn August 2010, gekündigt werden.

Anteile am Investmentvermögen

Zum 31.12.2018 wurden Anteile an inländischen beziehungsweise vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB von mehr als 10 % gehalten. Die Investmentanteile bestehen zum überwiegenden Teil aus Anleihen an Rentenfonds. Der Buchwert beträgt 294 020 T € und liegt unter dem Zeitwert zum 31.12.2019. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 252 T €.

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen von 33 T € (Vorjahr: 18 T €).

Für Projekte der Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham besteht eine gesamtschuldnerische Haftung in Höhe von 61 929 T €. Aufgrund der derzeitigen Projektstände gehen wir nicht davon aus, aus diesen Haftungsverhältnissen in Anspruch genommen zu werden.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat gegenüber Tochterunternehmen Konzernbürgschaften zu Gunsten eines Pensionsfonds in Höhe von 1 712 T € ausgestellt.

Derivative Finanzinstrumente

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken bei längerfristigen Darlehensverträgen Zins-Swaps über insgesamt 100 348 T € abgeschlossen. Da die Laufzeit der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte gleich ist, ergibt sich für die gesamte Laufzeit ein Festzinssatz.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**(7) UMSATZERLÖSE**

in T €	GJ 2019	GJ 2018
Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Regionen:		
Deutschland	770 888	831 068
Frankreich	362 407	448 276
Übrige EU-Staaten	508 109	487 621
Übriger Export	348 248	252 178
	1 989 652	2 019 143
Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Produkten:		
Flachstahlerzeugnisse	1 460 479	1 415 472
Halbzeug	302 538	365 415
Sonstige Leistungen	226 635	238 256
	1 989 652	2 019 143

(8) BESTANDSVERÄNDERUNGEN UND ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

in T €	GJ 2019	GJ 2018
Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- 37 616	- 10 167
Andere aktivierte Eigenleistungen	2 108	1 698
	- 35 508	- 8 469

(9) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Es werden folgende periodenfremde Erträge ausgewiesen:		
in T €	GJ 2019	GJ 2018
Auflösung von Rückstellungen	2 714	17 332
Übrige Erträge	911	8 746
	3 625	26 078

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von 1 934 T € (Vorjahr: 1 975 T €) enthalten.

(10) MATERIALAUFWAND

in T €	GJ 2019	GJ 2018
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1 333 374	1 398 798
Aufwendungen für bezogene Leistungen	92 006	101 455
	1 425 380	1 500 253

(11) PERSONALAUFWAND

in T €	GJ 2019	GJ 2018
Löhne und Gehälter	312 065	293 524
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	66 091	74 479
davon für Altersversorgung	(- 12 249)	(12 729)
	378 156	368 003

Aufgrund von aktualisierten Abschätzungen wurden in der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2019 die zukünftigen Renten- und Gehaltssteigerungen für Pensionsverpflichtungen um 0,25 % bzw. 0,5 % reduziert. Auf die Pensionsrückstellungen wirkte sich dies wertmindernd aus, so dass die damit verbundenen Aufwendungen für Altersversorgung insgesamt einen Ertrag darstellen. Im Vorjahr erhöhte sich der Aufwand für Altersversorgung durch die erstmalige Bewertung der Pensionsrückstellungen nach den Richttafeln Prof. Dr. Heubeck 2018 G um 4,2 Mio. €.

(12) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 169 T € (Vorjahr: 29 T €) und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 4 597 T € (Vorjahr: 2 263 T €) enthalten.

(13) BETEILIGUNGSERGEBNIS

in T €	GJ 2019	GJ 2018
Erträge aus Beteiligungen	6 262	8 467
davon aus verbundenen Unternehmen	(2 102)	(2 192)
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	2 053	2 073
davon aus verbundenen Unternehmen	(1 089)	(1 196)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- 38 650	- 26 433
davon aus verbundenen Unternehmen	(- 38 650)	(- 26 433)
	- 30 335	- 15 893

(14) ZINSERGEBNIS

in T €	GJ 2019	GJ 2018
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	9 694	10 480
davon aus verbundenen Unternehmen	(85)	(61)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1 778	2 498
davon aus verbundenen Unternehmen	(1 277)	(1 235)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 9 260	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 59 107	- 57 759
davon aus verbundenen Unternehmen	(- 2 151)	(- 2 303)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	(- 50 298)	(- 50 492)
	- 56 895	- 44 781

Im Zinsergebnis sind Zinsaufwendungen aus der Abzinsung in Höhe von 475 T € i.S.d. § 277 Absatz 5 HGB enthalten.

(15) ENTNAHMEN AUS GEWINNRÜCKLAGEN

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird der entstandene Jahresfehlbetrag durch Entnahmen aus Gewinnrücklagen ausgeglichen.

SONSTIGE ANGABEN

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 4 und 5 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 340 T €. Die Angaben über die Bezüge der derzeitigen und der früheren Mitglieder des Vorstands unterbleiben gemäß § 286 Absatz 4 HGB.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Angehörigen sind insgesamt 26 818 T € zurückgestellt.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2019:

	Anzahl
Arbeiter	3 786
Angestellte	1 157
Summe Ø Beschäftigte gem. § 267 Abs. 5 HGB	4 943
Auszubildende	238
Gesamt	5 181

Die Honorare für den Abschlussprüfer des Jahresabschlusses sind im Konzernabschluss der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, enthalten.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat mit der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Wirkung zum 01.01.2001 abgeschlossen. In diesem Vertrag verpflichtet sich die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, ihren ganzen Gewinn an die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG abzuführen. Diese wiederum verpflichtet sich zur Verlustübernahme nach den Vorschriften des § 302 AktG.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke gehört zum Konzern der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG. Da die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG einen befreienden Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht gemäß § 291 HGB zum 31.12.2019 unter Einbeziehung der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke aufstellt, entfällt für die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sowie eines Konzernlageberichts. Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht werden durch Einreichung beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers veröffentlicht. Beide sind auch am Sitz der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, erhältlich.

Die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG hat uns mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft gehört.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke ist unbeschränkt haftender Gesellschafter der Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen/Saar.

NACHTRAGSBERICHT

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Jahresabschlusses 2019 durch den zunehmend, sich weltweit zur Pandemie entwickelnden und ausbreitenden Coronavirus erkennbar. Allerdings geht die Gesellschaft davon aus, dass der Geschäftsverlauf in 2020 mit hoher Wahrscheinlichkeit vor allem durch die vielfältigen Einschränkungen in Folge der Coronavirus-Pandemie beeinflusst sein wird. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses 2019 lässt sich der Umfang für das Geschäftsjahr 2020 nicht hinreichend quantifizieren, so dass auch keine verlässlichen Aussagen über die Bedeutung für die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage getroffen werden können. Wir verweisen darüber hinaus auf die Ausführungen im Lagebericht.

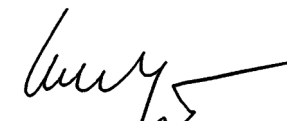
Dillingen, den 27.03.2020



HARTMANN



BAUES



Dr. LUXENBURGER



SCHWEDA

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

in T €	Bruttowerte					Abschreibungen					Nettowerte	
	1.1.2019	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2019	1.1.2019	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
Immaterielle Vermögensgegenstände												
Entgeltlich erworbene Lizenzen, EDV-Software	25 774	258	65	92	26 059	24 593	597	65	0	25 125	934	1 181
Sachanlagen												
Grundstücke und Bauten	377 776	2 035	81	5 362	385 092	246 207	11 429	76	0	257 560	127 532	131 569
Technische Anlagen und Maschinen	1 849 174	12 330	388	10 755	1 871 871	1 269 792	50 942	319	0	1 320 415	551 456	579 382
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	192 419	6 482	8 175	1 209	191 935	155 675	7 709	7 365	0	156 019	35 916	36 744
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	25 115	6 603	0	- 17 418	14 300	0	0	0	0	0	14 300	25 115
	2 444 484	27 450	8 644	- 92	2 463 198	1 671 674	70 080	7 760	0	1 733 994	729 204	772 810
Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	255 785	0	0	0	255 785	0	0	0	0	0	255 785	255 785
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3 000	1 000	125	0	3 875	0	0	0	0	0	3 875	3 000
Beteiligungen	254 940	0	0	0	254 940	0	0	0	0	0	254 940	254 940
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	57 500	0	0	0	57 500	0	0	0	0	0	57 500	57 500
Wertpapiere des Anlagevermögens	313 460	0	0	0	313 460	2 547	9 260	0	0	11 807	301 653	310 913
Sonstige Ausleihungen	407 633	268 115	277 579	0	398 169	3	0	2	0	1	398 168	407 630
	1 292 318	269 115	277 704	0	1 292 729	2 550	9 260	2	0	11 808	1 271 921	1 289 768
	3 762 576	296 823	286 413	0	3 772 986	1 698 817	79 937	7 827	0	1 770 927	2 002 059	2 063 759

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

	Währung	Anteil am Kapital in %			Eigenkapital	Ergebnis 2019
		direkt	indirekt	gesamt		
1. Verbundene Unternehmen						
Inländische Unternehmen:						
Saarlux Stahl GmbH & Co. KG, Stuttgart	T €	53,0		53,0	10 791	- 486
Dillinger Hütte Vertrieb GmbH, Stuttgart	T €	100,0		100,0	4 210	¹⁾
Ancofer Stahlhandel GmbH, Mülheim/Ruhr	T €	100,0		100,0	26 031	¹⁾
Jebens GmbH, Korntal-Münchingen	T €	100,0		100,0	19 808	¹⁾
Cargo-Rail GmbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	50	10
MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	19 968	¹⁾
Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham	T €	100,0		100,0	89 062	¹⁾
Steelwind Nordenham Projekt GmbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	2 610	2
Ausländische Unternehmen:						
Dillinger France S.A., Grande-Synthe	T €	100,0		100,0	101 001	- 4 154
Eurodécoupe S.A.S., Grande-Synthe	T €		100,0	100,0	1 145	141
AncoferWaldrum Steelplates B.V., Oosterhout	T €	100,0		100,0	41 967	- 855
Ancofed S.A.R.L., Grande-Synthe	T €		100,0	100,0	17	459
Trans-Saar B.V., Rotterdam	T €	100,0		100,0	1 330	860
Dillinger Nederland B.V., Dordrecht	T €	100,0		100,0	233	138
Dillinger International S.A., Paris	T €	100,0		100,0	1 413	111
Dillinger Middle East FZE, Dubai	T AED	100,0		100,0	82 000	1 408
Dillinger India Steel Service Center Private Ltd., Mumbai	T INR		100,0	100,0	150 004	6 138
Dillinger Hütte Services B.V., Dordrecht	T €	100,0		100,0	75	1 ²⁾
Dillinger America Inc., New York	T USD	100,0		100,0	400	24
Dillinger Nordic AB, Alingsås	T SEK	100,0		100,0	3 625	111 ²⁾
Dillinger Italia S.R.L., Mailand	T €	100,0		100,0	169	29 ²⁾
Dillinger Espana S.L.U., Madrid	T €	100,0		100,0	178	13 ²⁾
Dillinger Hutte U.K. Ltd., London	T GBP	100,0		100,0	88	- 6 ²⁾

¹⁾ Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

²⁾ Vorjahreswert

	Währung	Anteil am Kapital in %			Eigenkapital	Ergebnis 2019
		<i>direkt</i>	<i>indirekt</i>	<i>gesamt</i>		
2. Beteiligungen						
Inländische Unternehmen:						
Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen	T €	50,0		50,0	267 327	1 929
Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	137 212	1)
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €	24,5	25,5	50,0	301 636	1)
ROGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	2 984	- 10
Cokes de Carling S.A.S., Carling	T €		50,0	50,0	- 26 121	- 805
EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr	T €	50,0		50,0	77 864	- 37 102
EUROPIPE France S.A., Grande-Synthe	T €		50,0	50,0	- 116	900
BERG EUROPIPE Holding Corp., New York	T USD		50,0	50,0	241 978	36 491 3)
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim/Ruhr	T €		50,0	50,0	18 840	667
Saarstahl AG, Völklingen	T €	25,1		25,1	2 212 107	- 204 860 3)

1) Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

3) Konzernergebnis

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in T €	GJ 2019	GJ 2018
1. Periodenergebnis vor Gewinnabführung	- 147 985	- 51 342
2. Abschreibungen (Zuschreibungen) auf Gegenstände des Anlagevermögens	79 936	72 040
3. Zunahme / (Abnahme) der Rückstellungen	5 379	- 16 134
4. Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	55 972	56 634
5. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 24 515	- 42 396
6. Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 195	- 43 082
7. Zinsaufwendungen inkl. Zinsaufwendungen und (Zinserträge), die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	47 161	44 201
8. Sonstige Beteiligungsergebnisse	30 335	15 893
9. Ertragsteuer	187	227
10. Ertragsteuerzahlungen	- 387	- 265
11. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	45 888	35 776
12. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 258	- 567
13. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1 079	1 010
14. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 27 450	- 36 177
15. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	9 700	177 267
16. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 1 112	- 180 610
17. Auszahlungen / Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	- 11 614	7 013
18. Erhaltene Zinsen	12 217	12 644
19. Erhaltene Dividenden und Ergebnisabführungen	8 060	13 033
20. Auszahlungen aufgrund von Verlustausgleichsverpflichtungen	- 26 433	- 34 336
21. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 35 811	- 40 723
22. Free Cashflow	10 077	- 4 947
23. Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	50 000	0
24. Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	- 37 445	- 33 512
25. Gezahlte Zinsen	- 6 287	- 7 316
26. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter	- 1 004	- 1 004
27. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	5 264	- 41 832
28. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	15 341	- 46 779
29. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	59 539	106 318
30. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	74 880	59 539

Überleitungsrechnung Finanzmittelfonds			
in T €	31.12.19	31.12.18	01.01.18
Guthaben bei Kreditinstituten	74 880	59 539	105 161
Sonstige Wertpapiere	0	0	1 157
Finanzmittelfonds	74 880	59 539	106 318
Veränderung Finanzmittelfonds	15 341	- 46 779	

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen/Saar – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigegefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigegefügte Lagebericht insgesamt ein

zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen

deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen ge-

setzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als

Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem

Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir

dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Saarbrücken, den 21. April 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Geis-Sändig
Wirtschaftsprüfer


Heintz
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber:

Aktien-Gesellschaft
der Dillinger Hüttenwerke
Werkstraße 1
66763 Dillingen
Telefon: +49 (0) 68 31/47-0
Telefax: +49 (0) 68 31/47-2212
www.dillinger.de
E-Mail: info@dillinger.biz

Redaktion:

Ute Engel,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA

Konzeption/Gestaltung:

Markus Renner,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA